



Evangelische Hochschule  
Ludwigsburg

➔ [www.eh-ludwigsburg.de](http://www.eh-ludwigsburg.de)

Nr.6 | 2018

Die Evangelische Hochschule Ludwigsburg  
Diakonie – Pädagogik – Pflege – Religion – Soziales

# EH-Werkstatt



## Kooperationen

# Inhalt

## Vorwort

Menschenrechtsbildung und Kooperation in pädagogischen Berufsfeldern	▶ 2
Vernetzung als Zugang und Qualitätsmerkmal zu Kooperation(en) und Interdisziplinarität	▶ 5
The Double Degree in International Social Work with Children, Young People and Families 	▶ 8
Übersicht der Partneruniversitäten 	▶ 10
Kooperation und Vernetzung sind das Fundament und die Zukunft des Studiengangs Soziale Arbeit auf dem Campus Reutlingen	▶ 12
Blick in die Berufswelt: Was macht eigentlich Sozialarbeiter Jens Peter?	▶ 14
Studium konkret: Erfahrungen mit Fachschule und Hochschulkooperation	▶ 15
Nach dem Master in Leitungsposition oder Forschung	▶ 18
Religionspädagogik hat Bedarf an Masterabsolventen/innen	▶ 20
Gedanken einer Master-Absolventin und ein kritisches Wort zum Studieren in unserer Zeit	▶ 20
Blick in die Berufswelt: Was macht eigentlich Diakonin Ute Grommes?	▶ 22
Interdisziplinär und vernetzt: Masterstudiengang Management, Ethik, Innovation im Nonprofit-Bereich – Diakonische Führung und Steuerung	▶ 23
Warum ich Pflege an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg studiere	▶ 24
Vernetzung in der Praxisforschung	▶ 25
Treffpunkt Hochschulgemeinde	▶ 26
Ein Abend gewidmet der Religionsfreiheit – Stiftung Evangelische Hochschule Ludwigsburg setzt Impulse	▶ 27
Personal / Finanzen / Haushalt	▶ 28
Informationen des Prüfungsamtes	▶ 30
Veröffentlichungen der hauptberuflichen Lehrkräfte und der hauptberuflichen Lehrkräfte im Ruhestand	▶ 31
Über uns	▶ 35
Studierendenstatistik – Studierendenzahlen Studienjahr 2017/18	▶ 37
Impressum	▶ 40

## Vorwort



*Prof. Dr. Norbert Collmar, Rektor*

Liebe Leserinnen und Leser!

„Kooperationen“ – so ist die EH Werkstatt 2018 überschrieben. Damit tritt eine wichtige Dimension der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg ans Licht, die sonst auf den ersten Blick schwer sichtbar ist. Das genauere Hinsehen zeigt, dass die Hochschule in ein enges oft wenig sichtbares Geflecht an Kooperationen eingebunden ist. Sie bildet mit vielen anderen nicht nur ein, sondern mehrere, wahrscheinlich viele Netzwerke, die die Arbeit befruchten und voranbringen, intensivieren und – ja auch dies – vermehren. Aber im guten Sinn wird durch Kooperation die Arbeit vermehrt, weil auch ihre Qualität und die Ergebnisse vermehrt und verbessert werden. Was sind die Bedingungen und was die Vorteile dieser Kooperationen? Die Beiträge der EH Werkstatt beantworten diese Frage aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. Besonders interessant sind dabei Erfahrungen aktueller oder ehemaliger Studierender. Auf ganz unterschiedliche Weise sind damit Einblicke ins Studieren möglich.

Kooperationen ermöglichen zunächst den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus, sie erweitern die Perspektive und bilden die Grundlage des wissenschaftlichen Erkennens: „Die Wissenschaft braucht Zusammenarbeit, in der sich das Wissen des einen durch die Entdeckung des anderen bereichert.“ (José Ortega y Gasset)

In diesem Sinn sind Kooperationen ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Es gibt viele Kooperationen mit Praxiseinrichtungen der sozialen, pädagogischen und pflegerischen, der kirchlichen und diakonischen Arbeit, dazu kommen Schulen und Weiterbildungseinrichtungen, Kommunen und Landkreise, Spitzenverbände und kleine Initiativen. Die Hochschule wird auch dadurch zu einer Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Dabei gibt es Arbeitsfelder und Bereiche der Praxis, deren Analyse und Beschreibung so komplex sind, dass nicht nur mehrere Personen, sondern auch mehrere wissenschaftliche Disziplinen in der Forschung miteinander kooperieren soll-

ten, um diesen gerecht zu werden. Solche Kooperationen in Wissenschaft und Forschung überwinden die Grenzen der einzelnen Disziplinen und führen zu interdisziplinärem Denken. Interdisziplinarität ist eine besondere und eine besonders anspruchsvolle Form der Kooperation.

Die Evangelische Hochschule kooperiert auch mit staatlichen und kirchlichen Hochschulen im In- und Ausland. Neben den inländischen Hochschulverbänden, die stärker hochschulpolitisch akzentuiert sind, ermöglichen die internationalen Kooperationen den Studierenden ein Auslandsstudium von ein oder zwei Semestern. Durch den Double Degree Studiengang Soziale Arbeit kommen auch vermehrt Studierende aus Birmingham nach Ludwigsburg. – dies sind Kooperationen mit großem Mehrwert!

Insbesondere der neue Campus Reutlingen der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg wäre ohne die Kooperationspartner in der Region nicht möglich gewesen. Seit dem Sommersemester 2018 sind Studierende im Studiengang Soziale Arbeit auf dem Campus Reutlingen eingeschrieben und bereiten sich auf eine Tätigkeit in sozialen und diakonischen Handlungsfeldern vor. Die Evangelische Hochschule freut sich über die Kooperation mit dem Landkreis Reutlingen und der Stadt Reutlingen sowie den im Beirat mitwirkenden Einrichtungen: Bruderhaus Diakonie Reutlingen, Diakonisches Institut, Freundeskreis der beschützenden Heimstätten für Behinderte, Internationaler Bund für Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit, Klinikum am Steinberg Reutlingen, LWV Eingliederungshilfe, Gemeinnützige Gesellschaft für Psychiatrie Reutlingen und Marienberg e.V. Darüber hinaus sind die vielen Verbindungen zu Initiativen, Vereinen und Organisationen im Landkreis eine wichtige Ressource für vielfältige Lehrangebote und Impulsgeber in einzelnen Lehrveranstaltungen. Auch die auf allen Ebenen sehr gute Kooperation mit der Hochschule Reutlingen ist ein sehr wichtiger Knoten im Reutlinger Netzwerk.

Beim Lesen in diesem Heft werden Sie merken: die Hochschule selbst ist das Ergebnis vielfältiger Kooperationen.

Die Arbeit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg wird von vielen Menschen, also kooperativ, getragen und unterstützt. Ihnen allen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Freundinnen und Freunden sowie den Förderern der Hochschule in Kirche und Diakonie, Politik und Gesellschaft, Stadt und Land möchte ich danken. Das Studienangebot, die Forschungs- und Entwicklungsprojekte wie auch die Weiterbildungsangebote sind nur möglich, weil sich viele Menschen hier engagieren und engagiert haben.

Prof. Dr. Norbert Collmar, Rektor

## Menschenrechtsbildung und Kooperation in pädagogischen Berufsfeldern



*Gemeinsames Lernen und Präsentieren: Drei Studiengänge und zwei Hochschulen beschäftigen sich mit Inklusion.*



Prof. Dr.  
Simone Danz

Eigentlich müsste mit der UN-Behindertenrechtskonvention seit nunmehr fast 10 Jahren auch in Deutschland ein gesamtgesellschaftlicher Blick auf Behinderung realisiert werden, der konsequente Teilhabe und solidarische Anerkennung für den Normalfall menschlicher Verletzlichkeit beinhaltet und Behinderung nicht als Defizitzuschreibung ansieht. Diskriminierungen oder Ausgrenzungen gelten als Menschenrechtsverletzungen, gegen die rechtliche Schritte eingeleitet werden können (DGVN). Der diskriminierungsfreie Zugang zu Bildung muss gemäß Artikel 24 Absatz 1 in Verbindung mit Artikel 4 Absatz 2 UN-BRK sichergestellt sein und die Vertragsstaaten sind zur Verwirklichung eines inklusiven Bildungssystems verpflichtet. „Inklusive Bildung ist der Schlüssel dafür, dass Menschen mit Behinderungen wirksam an einer freien Gesellschaft teilhaben können“ (Mißling, Ückert 2014, S. 6).

Um sicherzustellen, dass Menschen nicht aufgrund von Behinderungen vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden, braucht es ein inklusives Bildungssystem. Ein inklusives Bildungssystem aber be-

nötigt entsprechend ausgebildete Fachkräfte. So wird zum Beispiel in Artikel 24 Absatz 4 der UN-Behindertenrechtskonvention gefordert, dass Fachkräfte entsprechend geschult sein sollen. Neben der Verwendung alternativer Kommunikationsformen und Materialien zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen geht es dabei um die „Schärfung des Bewusstseins für Behinderungen“.

Wie aber können Fachkräfte in der Ausbildung darauf vorbereitet werden, Solidarität, Teilhabe und soziale Integration im Bildungsgeschehen zu verwirklichen? Eine Antwort darauf lieferte Georg Feuser schon vor Jahren: „In der Fachwelt eines auf Ausgrenzung und Segregierung setzenden Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtssystems im Kontext eines exklusionsinklusionsregulierten Gesellschaftssystems vermag [Inklusion beziehungsweise S.D.] Integration als Prozess der Schaffung von Differenz und anerkennungsbasierter Teilhabe Möglichkeitsräume zu eröffnen, in denen kooperative Lern-/Handlungs-Felder entstehen, die ein Kollektiv von inklusiver Qualität schaffen können“ (Feuser 2010, 30).

Vorbereitung auf Herausforderungen im späteren Arbeitsfeld: Kooperation, Umgang mit Unterschieden, Ermöglichung von Teilhabe

Unter dem Motto „Inklusion, Menschenrechte, Gerechtigkeit. Professionstheoretische Perspektiven“ betreiben die Evangelische Hochschule (EH) Ludwigsburg und die Pädagogische Hochschule (PH) Ludwigsburg

seit 2017 eine Vorlesungspartnerschaft, die den Aspekt pädagogischer Kooperation besonders betont. Professorin Dr. Simone Danz (EH Ludwigsburg) und PD Dr. Sven Sauter (PH Ludwigsburg) wollen damit einerseits anregen, die Sicht auf Behinderung und Leistungsheterogenität zu reflektieren und andererseits ein Verständnis für die Notwendigkeit von Kooperation bei den angehenden Fachkräften etablieren. Im Sommersemester 2018 haben beide zusammen mit Juniorprofessorin Dr. Kathrin Müller (PH-Ludwigsburg) ein gemeinsames Seminar gestaltet, bei dem das Thema **Bildung und Leistungsheterogenität** im Mittelpunkt stand: Bachelorstudierende des Studiengangs Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik (B.A.) an der EH tauschten in Kleingruppen ihre professionstypischen Sichtweisen mit Studierenden des Lehramts Sonderpädagogik und mit PH-Studierenden in einem Bachelorstudiengang Werk-/Haupt-/Realschullehramt und Grundschullehramt aus und erarbeiteten sich ein gemeinsames Verständnis ihres künftigen Bildungs- und Kooperationsauftrags.

Durch die Zusammenarbeit der Studierenden in einzelnen Seminarsitzungen wurden die Rahmenbedingungen dafür geschaffen, Reflexionsprozesse zum eigenen Professionsverständnis anzuregen, die Konzepte verwandter Professionen besser kennenzulernen und so das gegenseitige Verständnis bei späteren Kooperationen im Berufsfeld zu erleichtern.

Inklusive Hochschullehre: Solidarität und Teilhabe am eigenen Lernen lernen

Im Bachelorstudiengang Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik an der EH in Ludwigsburg ermöglicht das Seminar ‚Bildung und Partizipation‘ über den Rahmen der Vorlesungspartnerschaft hinaus, die eigenen Lernerfahrungen zu nutzen, um den Umgang mit Leistungsheterogenität in der Seminargruppe bewusst zu reflektieren.

Die Studierenden werden mit sogenannten Blended Learning-Einheiten PC-unterstützt an theoretische Wissensbestände herangeführt, bevor sie mit den Studierenden der PH Ludwigsburg zusammentreffen. Im Präsenzteil der Blended Learning-Einheiten werden Themen wie Bildung als Aneignung der Welt, Bildungsorte, aktuelle Bildungsberichte und der Bildungsbegriff in der Heilpädagogik sowie Leistungsbeurteilung, soziale Konstruktion von Defiziten etc. angesprochen. Parallel dazu müssen auf der Lernplattform Moodle von Woche zu Woche

bereitgestellte vertiefende Texte gelesen und zugehörige Fragen online beantwortet werden.

Dieser Teil der Veranstaltung hat neben der Wissensaneignung das Ziel, den Studierenden selbstgesteuertes (zeit- und ortsunabhängiges) Lernen zu ermöglichen und ihre eigenen Lernprozesse kritisch zu reflektieren. Nach drei bis vier Wochen wird nämlich thematisiert, wie die einzelnen Studierenden mit den PC-unterstützten Learning-Aufgaben zurechtkommen und welche Hinderungsgründe es im eigenen Lernprozess in Bezug auf Motivation, Textverständnis, Formulierungsfähigkeit bei der Beantwortung der Fragen gibt. Die Studierenden lernen damit, erfahrungsbasiert ihren eigenen Lernprozess exemplarisch zu reflektieren und ihre eigene Lern-Erfahrung als Triebkraft für theoretische Erkenntnisprozesse zu nutzen.

Am ‚eigenen Leib‘ nachzuvollziehen, was zum Beispiel unter situations- und entwicklungslogischer Didaktik nach Feuser<sup>1</sup> zu verstehen ist, ist sehr hilfreich, um die didaktischen Aspekte zu verinnerlichen und einen normalitätskritischen Blick auf Bildungsbegriffe, auf eigene biografische Erfahrungen und auf das Bildungsverständnis von (hoch-)schulischen Institutionen zu etablieren. Alltägliche Themen und Fragen des Studienalltags werden bewusst zum ersten Mal offen thematisiert: „Wie motiviert bin ich heute eigentlich?“ – „Was genau war schwierig bei der Bearbeitung der E-Learning-Aufgabe?“ – „Was genau hat mich davon abgehalten, die E-Learning-Aufgabe zu bearbeiten?“ – „Welche Art von Leistungsdruck hindert oder treibt mich an?“. Auch die Frage danach, ob leistungsstarke Studierende bereit sind, ihr Wissen zu teilen beziehungsweise so aufzubereiten, dass untereinander eine solidarische Lerngemeinschaft entsteht und auch die ‚schwächeren‘ Studierenden am Ende eine gute Note bekommen, wird offen besprochen.

Zusammenarbeit in gemischten Teams als Vorwegnahme der Zusammenarbeit im späteren Berufsfeld

Mit der inhaltlichen Vorbereitung aus den Blended Learning-Einheiten treffen die IPHP-Studierenden schließlich mit den Studierenden der anderen beiden Studiengängen der PH zusammen. Die Dreiertteams

---

1 Siehe unter anderem <http://bidok.uibk.ac.at/library/feuser-didaktik.html>

(Heilpädagogik, Lehramt Sonderpädagogik, Schulpädagogik) haben jeweils die Aufgabe, im Rahmen der Fragestellung „Was ist Bildung?“ Differenzen und Gemeinsamkeiten in Bezug auf den persönlichen Bildungsbegriff („Welche eigenen biografischen Erfahrungen, welches Verständnis von Bildung hat mich geprägt?“) und dem antizipierten Bildungsverständnis der Institutionen („Welchen Auftrag an Bildung erteilt die jeweilige Institution im Bereich des künftigen Berufsfelds“) zu erarbeiten.

In einem weiteren Arbeitstreffen findet ein Austausch statt, bei dem die Studierenden Stellung nehmen zum Thema „Welche Differenzen und welche Gemeinsamkeiten waren spürbar – welche Probleme und Chancen ergeben sich möglicherweise für die Kooperation im Berufsfeld“. Die interdisziplinären Teams bearbeiten damit ein berufsrelevantes Spannungsfeld und stellen die Ergebnisse in einer Posterpräsentation der Öffentlichkeit vor. Das Konzept ermöglicht es auf diese Weise, dass die Studierenden neben dem interdisziplinären Zugang zugleich eigene Erfahrungen damit machen, menschenrechtsbasierte partizipative Bildungsprozesse anzustoßen.

Am Ende des Seminars präsentieren die Studierenden in einer öffentlichen Veranstaltung unter dem Titel Wege, Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation ihre Poster. In der Zusammenschau der Poster werden anschließend die gemeinsamen Aspekte sichtbar gemacht, indem ein ‚Roter Faden‘ die Poster verbindet. Die Plakate wurden an der EH Ludwigsburg Anfang Juli 2018 als temporäre Ausstellung gezeigt.

## Literatur

DGVN – DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DIE VEREINTEN NATIONEN E.V. *Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen* [Online-Quelle]. Berlin [Zugriff am 26.09.2018]. Verfügbar unter: <https://menschenrechte-durchsetzen.dgvn.de/themenschwerpunkte-menschenrechte/antidiskriminierung/>

FEUSER, Georg, 2010. Integration und Inklusion als Möglichkeitsräume. In: STEIN, Anne-Dore, Stefanie KRACH und Imke NIEDIEK, 2010. Integration und Inklusion auf dem Weg ins Gemeinwesen. Möglichkeitsräume und Perspektiven. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 17 - 31

MIßLING, Sven und Oliver ÜCKERT, 2014. *Inklusive Bildung: Schulgesetze auf dem Prüfstand* [Online-Quelle]. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte [Zugriff am 26.09.2018]. Verfügbar unter: [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx\\_commerce/Studie\\_Inklusive\\_Bildung\\_Schulgesetze\\_auf\\_dem\\_Pruefstand.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx_commerce/Studie_Inklusive_Bildung_Schulgesetze_auf_dem_Pruefstand.pdf)

## Faktbox Inklusive Pädagogik & Heilpädagogik

Name des Studiengangs	Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik
Abschlüsse	Bachelor
Regel-Studienzeit	6 Semester
Zulassung zum Sommer- / Wintersemester	Zulassung zum Wintersemester
Bewerbungsfrist	wird auf der Homepage veröffentlicht
Studienanfängerplätze	30
derzeit Studierende in allen Fachsemestern:	83, davon 78 Frauen, 5 Männer
Studiengangleiterin	Prof. Kristina Kraft



Prof. Kristina Kraft



## Vernetzung als Zugang und Qualitätsmerkmal zu Kooperation(en) und Interdisziplinarität



Prof. Dr.  
Elke Schierer



Studierende  
Lara Hein

„Gelingt es uns, die Welt als vernetzt zu betrachten, hören wir auf, alles nur in schwarz oder weiß zu sehen“ – dieses Sprichwort des Dalai Lama birgt ein wesentliches Potential für die Ausgestaltung des Studiengangs Soziale Arbeit. Eine gute integrierte Praxis wird erlebbar durch interdisziplinäre Bezüge und Kooperationen mit dem Ziel – wie im unten angeführten Beispiel – soziale Gerechtigkeit durch Bildungsteilhabe zu erlangen. Eine der

obersten Maximen der Netzwerkarbeit: global denken und lokal handeln!

Anfang der 2000er lieferten internationale Vergleichsstudien ein ernüchterndes Ergebnis bezüglich des deutschen Bildungswesens: Von Chancengleichheit im System konnte keine Rede sein, denn es zeigte sich, dass der Schulerfolg und die Bildungsperspektiven junger Menschen in hohem Maße durch deren soziale Herkunft bestimmt wurden. Kinder aus sozial benachteiligten Familien scheiterten demnach öfter an einem gelingenden Bildungsprozess, wodurch sich ihre Chancen auf Integration in und Teilhabe an der Gesellschaft verringerten.

Um soziale Ungleichheit zu reduzieren und somit Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, stehen demnach neben Familie vor allem Jugendhilfe und Schule in der öffentlichen Verantwortung für das gelungene Aufwachsen der jungen Generation. Der Ausbau der Ganztagschulen als eine Antwort auf die festgestellte komplexe Problemlage stellt dabei neue Chancen wie auch Herausforderungen in der Zusammenarbeit für die Jugendhilfe dar.

Deutlich wird: Um gelingende Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen und ein ganzheitliches Netz an Unterstützung bereitstellen zu können, muss die Kooperation und Vernetzung von Jugendhilfe und Ganztagschule vor Ort ausgebaut werden.

Soziale Netzwerkarbeit, als professionelle Methode, kann eine nachhaltige und stabile Kooperationspraxis entstehen lassen. Dabei zeigt sich, dass Netzwerkarbeit gleichzeitig eine große Herausforderung, wie auch eine lohnende Entwicklung für Jugendhilfe bedeutet. Wichtig ist, dass sich Jugendhilfe, welcher im Zusammenhang mit Bildung bisher immer ein nachrangiger Auftrag zukam, ihrer Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen bewusst bleibt und aktiv in den Dialog mit Ganztagschule tritt. Dabei muss sie ihren Eigensinn und ihre Fachlichkeit bewahren und ihre gesellschaftspolitische Relevanz deutlich machen, um nicht zum Spielball kommunaler und bildungspolitischer Interessen zu werden. Auf- und Ausbau der Netzwerkarbeit stellt eine der originären Kompetenzen der Professionalität in der Sozialen Arbeit dar. Denn klar ist: Ohne gelingende Netzwerkarbeit kann Jugendhilfe ihrem Auftrag nur ungenügend gerecht werden, zum Nachteil der Kinder und Jugendlichen und ihrer selbst.



Die Stiftung der Hochschule förderte die Abschlussarbeit von Lara Hein zum Thema: „Jugendhilfeentwicklung mittels Netzwerkarbeit am Beispiel Hilfen zur Erziehung und Ganztagschule“. Stiftungsvorstand Jochen Haller überbrachte bei der Feier zur Übergabe akademischer Grade eine Urkunde und einen Scheck über 250 EUR.  
Foto: EH-Archiv/Fuchs2018

## Faktbox Soziale Arbeit

Name des Studiengangs	Soziale Arbeit
Abschlüsse	Bachelor + Master
Regel-Studienzeit	Bachelor: 7 Semester Master: 3 Semester
Zulassung zum Sommer- / Wintersemester	Bachelor: Zulassung zum Sommer- und zum Wintersemester Master: Wintersemester
Bewerbungsfristen	variieren, werden auf der Homepage veröffentlicht

Studienanfängerplätze	Bachelor: 50 Master: 25
derzeit Studierende in allen Fachsemestern:	Bachelor: 512, davon 420 Frauen, 92 Männer Master: 70, davon 59 Frauen, 11 Männer
Studiengangsleitungen	Bachelor: Prof. Dr. Elke Schierer Prof. Jo Jerg, Campus Reutlingen Master: Prof. Bettina Heinrich



Prof.  
Bettina Heinrich



Prof. Dr.  
Elke Schierer



Prof.  
Jo Jerg

## Unsere Vorteile auf einen Blick

### ✓ 460 € Achtsamkeitsbudget

- 200 € { Für Vorsorgeuntersuchungen jährlich ab dem 18. Lebensjahr:
- Hautkrebsvorsorge inkl. Auflichtmikroskopie
  - Glaukom-Vorsorge
  - Mammografie und Mammasonografie
  - sportmedizinische Untersuchung
  - ganzheitliche Gesundheitsuntersuchung (Check up)
- Und/oder
- Für die Osteopathie:
- Alternative Therapie zum Abbau von Blockaden und Wiederherstellung des Gleichgewichtes
- 260 € { Für die individuelle Stressbewältigung:
- Well & Aktiv Reisen: Gesundheitsreisen in einen attraktiven Kurort in Deutschland
  - Präventionskurse: Wie z.B. Yoga / Tai Chi / Aquagymnastik / Rückenschule
  - Webseminar Stressbewältigung & Burnout-Prävention
- 
- 460 €

### ✓ Professionelle Zahnreinigung

Wir erstatten jährlich für eine prof. Zahnreinigung 50 € und für zwei prof. Zahnreinigungen insgesamt 80 €.

### ✓ Bonusprogramm SANITAS

Wir belohnen Ihr gesundheitsbewusstes Verhalten mit attraktiven Geldprämien.

- Erwachsene bis zu 150 € im Jahr
- Kinder bis zu 60 € im Jahr

### ✓ Naturmedizin

Homöopathie und Anthroposophische Medizin gehören bei uns zum Leistungspaket dazu, ganz natürlich!

### ✓ Persönlicher Ansprechpartner

Bei uns haben Sie immer eine persönliche Ansprechpartnerin oder einen persönlichen Ansprechpartner. Ihre Anliegen sind uns wichtig!

**Haben Sie noch Fragen oder wünschen weitere Informationen?  
Rufen Sie mich gerne an:**

**Stefan Wenzel**

Bernauer Str. 118 | 13355 Berlin

**Telefon:** 030.46705-8500 | **Mail:** Stefan.Wenzel@bkk-diakonie.de



## The Double Degree in International Social Work with Children, Young People and Families



Prof. Dr.  
Melinda Madew

The EH-Ludwigsburg (EH) and the Newman University in Birmingham (NUB) welcome the second cohort of students in the double degree International Social Work with Children, Young People and Families!

The Winter Semester 2017-18 saw the combined admission of seventeen students in the second cohort from both universities who successfully fulfilled the admission requirements to the dual award program. This is a slight increase from 14 students in the 2015-16 first cohort.

### The Double Degree Program

The International Social Work with Children, Young People and Families is a degree program where two universities recognize the academic credits students have achieved within a seven semester period to award them a double bachelors degree. This innovative academic program is the first of its kind between Germany and the UK.

The academic degree is planned to allow students in each university to complete two exchange semesters either in Germany or the UK. Within this scheme, students in each cohort undertake a total of four semesters in a joint study program initiated by the combined team of EH and NUB teachers.

This system of academic recognition falls within the agreement entered into by universities under the Bologna Process. Consistent with the Bologna Process, the EH and NUB agreed to quality assurance standards in the harmonization of the curricular content of two bachelor degrees namely: International Social Work and Working with Children, Young People and Families. This agreement carries the mutual recognition of qualifications and a transparency in content and team teaching methods. Both universities ensure that the compatibility of their academic programs promote the objectives cited in the Framework for Qualifications of European Higher Education.

### A History of Institutional Collaboration

An innovative degree program in International Social Work with Children, Young People and Families can only succeed when the involved university partners work on solid trust and mutual respect. The Erasmus partnership between the EH and the NUB was forged as early as 2004. EH students have steadily chosen to undertake either theory or practical semesters in Birmingham with the generous and consistent support of the NUB faculty.

Between 2009-2014, the EH has succeeded in implementing four summer academies under the Erasmus Intensive Programs (IP) that adopted the theme diversity and inclusion for social cohesion. The EH Ludwigsburg assumed leadership in all four projects, qualifying for DAAD funding and benefiting students in five other European universities each year. NUB had always been a key partner in these summer academies where joint activities and modular teaching equivalent to 12 ECTS were conducted in the EH campus.

In the summer of 2009, representatives of NUB and the EH debated on the merits of transforming the curricular content and teaching methods of the Intensive Program into a formal academic degree program. An informal blueprint for a double degree program

was drawn on a flipchart. The ideas on the original flipchart were revisited in the succeeding years such as that in 2012, a project application for a double degree program was finally drafted for submission to DAAD with an optimistic expectation of project funding for 8 years. A two year preparatory phase was necessary to complete documentation requirements; compliance to accreditation standards; and identification of innovative ways to optimize the resources and strengths of two institutions.

It is in the winter semester of 2015 when the first cohort of double degree students were recruited in Ludwigsburg and Birmingham.

#### The Underlying Rationale for a Double Degree in Social Work

The NUB and the EH have a shared commitment to the principles of human rights and social justice. Both campuses reflect various forms of diversity among students and teachers. Teachers stand by the belief in the value of shared learning that participants bring in theoretical analysis and critical examination of social work practice. It comes with the imperative that working with diverse interest groups necessitate an understanding of how global events impact on national problems.

With its international and comparative characteristics, this double degree will open possibilities for students to develop professional skills that are adapted to social realities in Europe as well as the world at large.

#### Double Your Knowledge

Students in the double degree describe their challenge as “doubled knowledge” to describe how they can both specialize and diversify their education. While having a special focus on children, young people and families, they are also diversifying into global social theory and practice. They consider their professional goals as a combination of various fields of interest that they are passionate about.

The decision to enroll in the double degree comes with the responsibility of fulfilling the requirements of two educational institutions and adapting to entirely new social environments. There is also the required number of academic hours invested in projects and practical placements where professional social work skills have to

be acquired in settings that are culturally and politically challenging.

Students have expressed the desire to “seize the opportunities” provided by the double degree program to acquire creative skills in overcoming difficulties as a preparation for a profession that is personally and socially valuable.



### Faktbox Internationale Soziale Arbeit

Name des Studiengangs	Internationale Soziale Arbeit
Abschluss	Bachelor
Regel-Studienzeit	7 Semester
Zulassung zum Sommer-/ Wintersemester	Zulassung zum Sommer- und zum Wintersemester
Bewerbungsfristen	Variiert, wird auf der Homepage veröffentlicht
Studienanfängerplätze	10
Studiengangsleitung	Prof. Dr. Elke Schierer
derzeit Studierende in allen Fachsemestern:	96, 84 Frauen, 12 Männer



Prof. Dr. Elke Schierer

## Übersicht Partneruniversitäten

(Stand: September 2018)

Alle hier aufgeführten Universitäten haben ein formelles Partnerschaftsabkommen mit der EH Ludwigsburg geschlossen. Bei \*markierten Hochschulen erbitten wir eine vorherige Kontaktaufnahme mit dem International Office der EH Ludwigsburg.

Kontinent	Land	Ort	Universität / Kontakt
Europa (Erasmus)	Belgien	Brüssel	Institut Supérieur de Formation sociale et de Communication – <b>französischsprachig</b> Rue de la poste 111, 1030 Bruxelles · <a href="http://www.isfsc.be">www.isfsc.be</a>
		Kempen	Thomas More University Kempen – <b>englischsprachig</b> · Kleinhoefenstraat 4,B-2440 Geel <a href="http://www.khk.be/khk04/eng/">www.khk.be/khk04/eng/</a>
		Kortrijk	VIVES University College – <b>flämisch- und englischsprachig</b> · Doorniksesteenweg 145, B-8500 Kortrijk · <a href="http://www.vives.be/international">www.vives.be/international</a>
	Dänemark	Soroe	University College Zealand – <b>englischsprachig</b> · Slagelsevej 7, DK-4180 Soroe <a href="http://www.ucsj.dk/english/">www.ucsj.dk/english/</a>
	England	Birmingham	Newman University College – <b>englischsprachig</b> · Genners Lane, Birmingham B32 3 NT <a href="http://www.newman.ac.uk/international/1076">www.newman.ac.uk/international/1076</a>
	Finnland	Helsinki	Diaconia University of Applied Sciences – <b>englischsprachig</b> · Sturenkatu 2, 00510 Helsinki, Finnland · <a href="http://www.diak.fi/en/Pages/default.aspx">www.diak.fi/en/Pages/default.aspx</a>
	Frankreich	Bordeaux	Institut Regional du Travail Social Aquitaine (IRTS) – <b>französischsprachig</b> 9 avenue François Rabelais, BP39 - 33401 Talence · <a href="http://www.irtsaquitaine.fr">www.irtsaquitaine.fr</a>
	Frankreich	Straßburg	Ecole Supérieure en Travail Educatif et Social Strasbourg – <b>französischsprachig</b> 3 Rue Sédillot - BP 44, 67065 Strasbourg Cedex · <a href="http://www.estes.fr/">www.estes.fr/</a>
	Italien	Bari	Università degli Studi di Bari – <b>italienischsprachig</b> · Piazza Umberto I, 70121 Bari <a href="http://www.uniba.it">www.uniba.it</a>
		Florenz	Università degli Studi di Firenze – <b>italienisch- und englischsprachig</b> Piazza S.Marco, 4 - 50121 Firenze · <a href="http://www.unifi.it/">www.unifi.it/</a>
		Rom	Università degli Studi di Roma „La Sapienza“ – <b>italienischsprachig</b> Piazzale Aldo Moro 5, 00185 Roma · <a href="http://www.uniroma1.it/">www.uniroma1.it/</a>
	Litauen	Klaipeda	Klaipeda State University of Applied Sciences – <b>englischsprachig</b> · Jaunystes gatve 2, LT- 91274 Klaipeda · <a href="http://www.klvtk.lt/old/index.php/lt/klaipeda-state-college">www.klvtk.lt/old/index.php/lt/klaipeda-state-college</a>
	Litauen	Vilnius	Mykolas Romeris University – <b>englischsprachig</b> Ateities St. 20, LT-08303 Vilnius · <a href="http://www.mruni.eu/en/">www.mruni.eu/en/</a>
	Niederlande	Amsterdam	Inholland University of Applied Sciences – <b>niederländisch- und teilweise englischsprachig</b> Wildenborch 6, 1112 XB Diemen · <a href="http://www.inholland.nl/exchange">www.inholland.nl/exchange</a>
			Enschede
		Zwolle	Gereformeerde Hogeschool – <b>niederländisch- und teilweise englischsprachig</b> Grasdorpstraat 2, 8012 EN Zwolle · <a href="http://www.gh.nl">www.gh.nl</a>
		Zwolle	Windesheim University of Applied Sciences – <b>niederländisch- und teilweise englischsprachig</b> P.O.Box 10090, NL-8000 GB Zwolle · <a href="http://www.windesheiminternational.nl">www.windesheiminternational.nl</a>
	Norwegen	Oslo	Diakonhjemmet University College – <b>englischsprachig</b> Diakonveien 14-16, No-0370 Oslo · <a href="http://www.diakonhjemmet.no">www.diakonhjemmet.no</a>
	Österreich	Feldkirchen	Fachhochschule Kärnten - Carinthia University of Applied Sciences (CUAS) – <b>deutschsprachig</b> · Hauptplatz 12, A-9560 Feldkirchen · <a href="http://www.fh-kaernten.at/soz">www.fh-kaernten.at/soz</a>
	Polen	Czestochowa	Jan Dlugosz Academy of Czestochowa Pedagogical Faculty – <b>polnischsprachig</b> Waszyngtona 4/8, 42-200 Czestochowa · <a href="http://www.wp.ajd.czest.pl">www.wp.ajd.czest.pl</a>
Rumänien	Sibiu	Lucian Blaga University of Sibiu – <b>rumänisch- und englischsprachig</b> Bulevardul Victoriei 10, Sibiu 550024 · <a href="http://www.ulbsibiu.ro/en/">www.ulbsibiu.ro/en/</a>	
Schweiz	Basel	Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Soziale Arbeit – <b>deutschsprachig</b> Thiersteinerallee 57, CH-4053 Basel · <a href="http://www.fhnw.ch">www.fhnw.ch</a>	
Spanien	Jaen	University of Jaen - Campus Las Lagunillas – <b>spanischsprachig</b> E-23071 Jaen · <a href="http://www.ujaen.es/serv/vicint/home/portada_en.php">www.ujaen.es/serv/vicint/home/portada_en.php</a>	

<b>Europa (Erasmus)</b>	Spanien	Madrid	Universidad Complutense de Madrid – <b>spanischsprachig</b> · Avda. De Séneca 2, Ciudad Universitaria, 28040 Madrid · <a href="http://www.ucm.es">www.ucm.es</a>
	Tschechien	Prag	Jabok College of Social Work (Charles University) – <b>teilweise englischsprachig</b> Ovocný trh 3-5, Praha 1, 116 36 · <a href="http://www.cuni.cz/UKEN-10.html">www.cuni.cz/UKEN-10.html</a> <b>(Schwerpunkt: Diakoniewissenschaften)</b>
	Türkei	Ankara	Hacettepe Üniversitesi İktisadi ve İdari Bilimler Fakültesi Sosyal Hizmet Bölümü – <b>türkischsprachig</b> · Fatih Cad. No. 195, 06290 Kesiören/Ankara <a href="http://www.hacettepe.edu.tr">www.hacettepe.edu.tr</a>
		Bursa	Uludağ Üniversitesi Görükle Kampüsü Uluslararası İlişkiler – <b>englischsprachig</b> 16059 Görükle, Bursa · <a href="http://www.uludag.edu.tr">www.uludag.edu.tr</a> · <b>(Schwerpunkt: Theologie)</b>
		Izmit	Kocaeli Üniversitesi Umuttepe – <b>türkisch- und englischsprachig</b> Yerleskesi Batı Kampüsü, 41380, İzmit/Kocaeli · <a href="http://int.kocaeli.edu.tr/int/">http://int.kocaeli.edu.tr/int/</a> <b>(Schwerpunkt: Theologie)</b>
Urgup	Cappadocia University, <b>türkisch- und englischsprachig</b> 59420 Urgup/Nevesehiri · <a href="http://www.kapadokya.edu.tr">www.kapadokya.edu.tr</a>		

**Außerhalb von Europa können Studiengebühren anfallen!**

<b>Nahost</b>	Jordanien	Amman	German Jordanian University GJU* Amman Madaba Street, P.O. Box 35247, Amman 11180 · <a href="http://www.gju.edu.jo">www.gju.edu.jo</a>
		Amman	The University of Jordan – <b>arabischsprachig</b> Queen Rania Street, Amman 11942 · <a href="http://www.ju.edu.jo/home.aspx">www.ju.edu.jo/home.aspx</a>
<b>Afrika</b>	Uganda	Kampala	Makerere University, Kampala – <b>englischsprachig</b> · <a href="http://mak.ac.ug/">http://mak.ac.ug/</a> P.O.Box 7062, Kampala <b>Es fallen Studiengebühren an!</b>
<b>Asien</b>	Indonesien	Salatiga	Universitas Kristen Satya Wacana – <b>indonesisch- und englischsprachig</b> Jalan Diponegoro 52 - 60 Salatiga 50711 · <a href="http://www.uksw.edu/en.php">www.uksw.edu/en.php</a> <b>Es fallen Studiengebühren an!</b>
	Philippinen	Baguio City	Saint Louis University – <b>englischsprachig</b> Bonifacio Street, Baguio City 2600, Philippines · <a href="http://www.slu.edu.ph">www.slu.edu.ph</a>
<b>Nord-amerika</b>	USA	Tacoma	Pacific Lutheran University – <b>englischsprachig</b> · 12180 Park Avenue S., Tacoma, WA 98447 <a href="http://www.plu.edu/">www.plu.edu/</a> · <b>Es fallen Studiengebühren an!</b>
	Mexiko	Ciudad de México	Universidad Nacional Autónoma de México – <b>spanischsprachig</b> San Francisco No. 400 · Del Valle, 03100 Ciudad de México, D.F., México <a href="http://www.unam.mx">www.unam.mx</a>
<b>Süd-amerika</b>	Argentinien	Buenos Aires	Universidade Do Vale Do Rio Dos Sinos – <b>portugiesischsprachig</b> Av. Unisinos 950, Caixa postal 275 & CEP 93022-000 Sao Leopoldo, Rio Grande do Sul · <a href="http://www.unisinos.br">www.unisinos.br</a>
	Brasilien	Sao Leopoldo	Universidade Do Vale Do Rio Dos Sinos – <b>portugiesischsprachig</b> Av. Unisinos 950, Caixa postal 275 & CEP 93022-000 Sao Leopoldo, Rio Grande do Sul · <a href="http://www.unisinos.br">www.unisinos.br</a>
		Belén	Universidade da Amazônia (UNAMA) – <b>portugiesischsprachig</b> Avenida Alcindo Cacela n° 287, Umrizal Belém, Pará · <a href="http://www.unama.br/novoportal">www.unama.br/novoportal</a>
	Ecuador	Cuenca	University of Azuay (Frühkindliche Bildung) – <b>spanischsprachig</b> 0101.69 Cuenca · <a href="http://www.uazuay.edu.ec">www.uazuay.edu.ec</a>
	Peru	Arequipa	Universidad Católica de Santa María – <b>spanischsprachig</b> GPO Box 2476, Melbourne VIC 3001 · <a href="http://www.ucsm.edu.pe">www.ucsm.edu.pe</a> <b>Es fallen Studiengebühren an!</b>
<b>Australien</b>	Australien	Melbourne	Royal Melbourne Institute of Technology – <b>englischsprachig</b> GPO Box 2476, Melbourne VIC 3001 · <a href="http://www.rmit.edu.au/">www.rmit.edu.au/</a>

## Kooperation und Vernetzung sind das Fundament und die Zukunft des Studiengangs Soziale Arbeit auf dem Campus Reutlingen



Prof. Jo Jerg,  
Studiengangsleiter  
Campus Reutlingen

Seit dem Sommersemester 2018 bietet die EH Ludwigsburg auf dem Campus Reutlingen den Studiengang Soziale Arbeit an. Nach der Schließung der PH, der Evangelischen Fachhochschule und der Fakultät für Sonderpädagogik ist somit in der Region Reutlingen wieder ein akademisches Sozialstudium möglich.

Aus Unterstützer\*innenkreis wird Beirat

Der Studiengang Soziale Arbeit auf dem Campus Reutlingen erforderte bis zur offiziellen Eröffnung unzählige Kooperationsgespräche und -vereinbarungen auf Landes-, und Regional- und lokaler Ebene. Ohne die vielfältigen Kooperationspartner\*innen hätte der Studiengang nicht realisiert werden können. Ohne regionale Kooperationspartner\*innen, die den Studiengang auch finanziell unterstützen, ist der Studiengang in Zukunft nicht auszubringen.

Ein wichtiges Gremium ist deshalb der Beirat mit Vertreter\*innen aus diakonischen Einrichtungen, der Stadt, des Landkreises, der Politik und Hochschule, das die Etablierung des Studiengangs mit auf den Weg brachte, und die Entwicklung des Studiengangs kontinuierlich und kritisch begleitet sowie relevante Themen aus der Praxis einbringt.

Enge Verknüpfung von Theorie und Praxis durch Praxiskooperationen im Studium

Die Vernetzung von Theorie und Praxis ist ein durchgehendes Kernelement im Studium, vor allem im Rahmen des Forschenden Lernens. Die Erstsemesterstudierenden absolvieren in einer regionalen Felderkundung fünf Hospitationstage. Sie erschließen sich dadurch neue Arbeitsgebiete



*Die Fotos sind digitale Kunstwerke, die im Workshop „Digitale Medienproduktionen“ an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg am Campus Reutlingen unter der Leitung von Prof. Dr. Katrin Schlör im Sommersemester 2018 entstanden sind.*

te der Soziale Arbeit und gewinnen erste Kontakte mit der Praxis. Vor dem Hintergrund des Fachkräftebedarfs bieten diese Hospitationen den Studierenden Gelegenheiten sie für spezielle Arbeitsbereiche zu begeistern und zu gewinnen. Nicht wenige Studierende müssen während des Studiums arbeiten und könnten hier als Honorarkräfte gewonnen werden bzw. in Bezug auf das Projektstudium im 3. oder 4. Semester sowie für das Praxissemester interessiert werden.

Vertieft werden diese Praxiskontakte durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Praxisstellen und hauptamtlichen Lehrenden mit Studierenden des 3. und 4. Semesters. Die Studierende haben in diesen beiden Semestern jeweils 180 Stunden für die mit der Praxis im Vorfeld entwickelten Projekte zur Realisierung. Derzeit werden acht Projekte für das kommende Sommersemester geplant.

Gemeinsame Gestaltung der Verbindung zwischen Wirtschaft und Sozialem auf dem Campus

Gemeinsam mit den Reutlinger Hochschulen werden im Rahmen des Studium Generale Ringvorlesungen ge-

plant und durchgeführt. Mit der ESB beginnen in diesem Semester gegenseitigen Seminarvorträge zum Themenbereich Ethik und Wirtschaft. Als Gast im Gebäude des SSDL stehen Verbindungen zwischen Schul- und Sozialarbeit auf der Agenda.

Das Soziale in der Region mit Anderen gemeinsam stärken – Eine Denkwerkstatt im November 2018

Mit Ehemaligen der Evang. (Fach-)Hochschule Reutlingen und Freunden wird in einer kreativen Denkwerkstatt gemeinsam darüber nachgedacht, wie die Ev. Hochschule einen Beitrag zur Stärkung des Sozialen in der Region leisten kann. Ziel ist es eine Plattform für den fachlichen Austausch zu schaffen, die die sozialen Fragen der Region aufgreift, Lösungsstrategien entwickelt, vorhandene Netzwerke einbezieht sowie neue Kooperationsmöglichkeiten eröffnet.

**SIE UND WIR - DAS HAT ZUKUNFT**



**WAS ICH TUE,  
ERFÜLLT MIT**

**Leben**

## **EIN STARKES TEAM IN DER PFLEGE**

**Werden Sie ein Teil davon!**

Eine sinnerfüllte Arbeit mit Menschen, Bezahlung nach Tarif, kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, ein gutes und respektvolles Arbeitsklima sowie direkte Einstiegsmöglichkeiten in Führungspositionen und weitere vielfältige Karrieremöglichkeiten.

**Es gibt viele Gründe, bei den Zieglerschen zu arbeiten.**

Kommen Sie mit uns ins Gespräch und lernen Sie uns kennen.

Nähere Infos unter: [www.zieglersche.de/mitarbeiten](http://www.zieglersche.de/mitarbeiten)

**WWW.ZIEGLERSCHE.DE**

## Blick in die Berufswelt: Was macht eigentlich



 Jens Peter

---

Name, Vorname: Peter, Jens

---

Alter: 57

---

Abschluss: Diplom Sozialarbeiter

---

damaliger Studiengang: Sozialarbeit

---

derzeitige Position /  
Tätigkeit bei... Vormundschaftsverein  
Arbeitsgemeinschaft für die Eine Welt  
Länderbeauftragter Bundesfachverband UMF

---

Was verbinden Sie spontan mit dem Namen „Evangelische Hochschule Ludwigsburg“?

Die Hochschule, die mit der ehemaligen Ev. Hochschule Reutlingen fusionierte und nun wieder mit ihrem Engagement erneut in Reutlingen aktiv ist. Eine Vielzahl von Praktikantinnen und Praktikanten, die auch immer wieder den aktuellen Diskurs in meine Arbeit gebracht haben und dadurch sehr bereichernd waren.

Welche Eindrücke haben Sie heute noch von Ihrem Studium in Erinnerung?

Ich hatte zuvor in einer großen Gesamthochschule studiert und habe durchaus den überschaubaren Rahmen der Fachhochschule in Reutlingen zu schätzen gelernt. In Erinnerung blieb mir der engagierte AStA und die politisierte Studentenschaft Anfang der 90er Jahre in Zeiten von Mölln, Hoyerswerda und Rostock-Lichterhagen. Die etablierten bis heute bekannten Projekte wie das „Kulturcafe“ Nepomuk und das Theater Lindenhof. Initiativen, die auch aus dem Diskurs an der Evangelischen Fachhochschule für Sozialwesen Reutlingen entstanden sind und sehr „verbandelt“ mit diesen waren.

Ebenso das freie Studieren und die Möglichkeiten, ein außereuropäisches Auslandspraktikum zu absolvieren, welche ich nutzte. Und natürlich die geschlossenen bis heute verbindlich gebliebenen wertvollen Freundschaften.

Welche Impulse gibt Ihnen die Ausbildung .... heute noch?

Ein Impuls: Vor allen Dingen die klassische Sozialarbeit und was dazu gehört nie aus dem Blick zu lassen. Einen wissenschaftlichen Ansatz in der Projektarbeit zu verfolgen. Ein gewisses Methodenwissen und vor allem eine fachliche Auseinandersetzung mit Sozialarbeit, die je nach dem Arbeitsfeld auch Menschenrechtsarbeit sein kann. Und auch dafür arbeiten, dass sich die Verhältnisse ändern.

Was erwarten Sie von jungen BerufsanfängerInnen nach dem Studium?

Sie sollten ein ausgeprägtes Methodenwissen und die notwendige „Haltung“ mitbringen. Hinzu ein gewisses Maß an Rechtskenntnissen und den Anspruch vertreten, vernetzt für unsere „Kunden“ zu arbeiten. Sich einlassen können auf innovative Projektarbeit und mit dem Scheitern umgehen können. Die theoretischen Grundlagen, um präzise fachliche Einschätzungen machen zu können und in diesem Sinne zu wirken.

Welche Unterschiede gibt es zu Ihrem Berufsanfang? Welche Aufgaben sollte die Hochschule für erfolgreiche Berufsbiografien übernehmen?

Die Berufseinstiegsmöglichkeiten sind vielfältiger und spezialisierter. Der Berufseinstieg ist aufgrund der Möglichkeiten auch nicht mehr so prekär als früher. Projektarbeit und das zielführende Hinarbeiten zu innovativen Projekten sollte einen Teil im Studium einnehmen. Gute Rechtskenntnisse sind unerlässlich.

## Studium konkret: Erfahrungen mit Fachschule und Hochschulkooperation



Prof. Jens Müller



Studierende  
Tanja Küpper

Prof. Jens Müller, Studiengangsleiter Bachelorstudiengang Frühkindliche Bildung & Erziehung, im Interview mit Studierender Tanja Küpper. Die angehende Kindheitspädagogin hat sich für das sogenannte integrierte Studienmodell entschieden. Es ist aus einer besonders engen Kooperation mit evangelischen Fachschulen hervorgegangen.

Die 25-Jährige ist bereits Erzieherin und wurde an der evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Reutlingen ausgebildet. Nun studiert sie im 6. Semester Frühkindliche Bildung & Erziehung.

Was verbinden Sie spontan mit dem Namen „Evangelische Hochschule Ludwigsburg“?

Mit dem Namen der Hochschule verbinde ich eine angenehme, sympathische Atmosphäre und eine eher kleinere Hochschule, an der ich mich aber gern aufhalte. Sie erinnert mich an meine Fachschule.

Welche Eindrücke haben Sie von Ihrem Studium?

Vom Studium habe ich zwiespaltene Eindrücke. Auf der einen Seite war vieles neu, ich musste mich um einige Dinge kümmern und mich an die (vielen) Menschen und neuen Herausforderungen erst einmal gewöhnen. Vor allem als ich mich selbst um den Stundenplan, die

Prüfungen etc. kümmern musste. Dies war anstrengend, hat aber auch mit anderen Menschen verbunden, die in einer ähnlichen Situation waren.

Inhaltlich ist es ähnlich. Einige Inhalte waren komplett neu und deshalb sehr spannend. Außerdem hat man in einigen Seminaren, auch wenn man das Thema schon einmal behandelt hat, trotzdem neue Impulse und Denkanstöße sowohl für die praktische Arbeit, als auch die eigene pädagogische Haltung bekommen.

Wenn sich Inhalte doppelten, war das Studium an mancher Stelle zäh und man hat sich doch auch schon einmal überlegt, ob es die richtige Entscheidung war.

Sie haben das Studium eng verzahnt mit der Fachschulausbildung begonnen. Wie wurden Sie auf das sog. Integrierte Modell aufmerksam?

In der Fachschule wurde uns das Modell bereits am Anfang der Ausbildung vorgestellt. Ich meine, dass die Schulleitung es sogar schon beim Vorstellungsgespräch erklärte. Im Unterkurs wurde nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass es das Angebot gibt. Das bedeutete, dass der Oberkurs im darauffolgenden Schuljahr schon auf das Studium vorbereitete. Bei Fragen konnte man sich immer an zuständige Lehrer wenden.

Auf manche Schüler wurde auch gesondert zugegangen, ob sie sich das integrierte Modell vorstellen könnten.

Welche Impulse gibt Ihnen diese kombinierte akademische Ausbildung heute noch?

Besonders Denkanstöße, die mein eigenes Handeln betreffen. Denn die Reflexion über das eigene Handeln wurde mir sehr deutlich gemacht. Ich muss immer wieder daran denken, dass ich zu Beginn der Ausbildung vieles hingenommen habe, wie es uns erklärt wurde. Heute sehe ich viele Dinge kritischer, bzw. versuche, sie zu hinterfragen und ins Gespräch mit Kollegen zu gehen.

Wie empfanden Sie den Einstieg in den Berufsalltag? Waren Sie ausreichend vorbereitet?

Ich habe mit Beginn des Studiums einmal in der Woche in einer Kita gearbeitet, beziehungsweise mache das heute

noch. In den Semesterferien soweit es ging in Vollzeit. Das ist zwar nicht zu 100 % mit einem Berufsalltag vergleichbar, aber lässt einen schon einmal vorfühlen, wie es sein könnte.

Hierbei hat mir vor allem die Ausbildung sehr weitergeholfen, da wir durch die Praktika viele Erfahrungen in Kitas sammeln konnten. Das habe ich auch weiterhin im Berufsalltag nutzen können. Impulse, die von der Hochschule aus kamen, habe ich versucht, umzusetzen.

Mein theoretischer Hintergrund war vor allem durch die Ausbildung gelegt und wurde durch das Studium ergänzt bzw. erweitert.

Aber vor allem, was die Theorie und die Praxis angeht, besteht einfach ein großes Feld und je nach Einrichtung kann dies weit auseinanderliegen. Deshalb kann meiner Meinung nach weder die Ausbildung, noch das Studium vollends auf den Berufsalltag vorbereiten.

Sie kannten von Anfang an die Praxis in der Kindertagesstätte sehr gut. Wie bewerten Sie die Praxisanteile des Studiums?

Ich denke, dass die zwei Mal vier Wochen (Block)Praktikum auf jeden Fall wichtig sind, damit man zu Beginn des Studiums erst einmal einen Eindruck erhält, wo man vielleicht später arbeiten möchte und im weiteren Verlauf auch die Möglichkeit hat, den ein oder anderen Impuls schon einmal in der Praxis umzusetzen.

Ich glaube aber auch, dass die Praxisbegleitung in der Ausbildung enger war, sowohl durch die Lehrer, als auch durch die Praxisanleiter. Das lag vielleicht daran, dass es

mehr Vorgaben und Praxisbesuche mit anschließender Reflexion gab. Das wäre bestimmt hilfreich im Studium, damit die Studierenden eine Rückmeldung von ihrer Arbeit erhalten und wissen, wo sie stehen und ob es wirklich für sie geeignet ist.

Desweiteren fand ich es sehr gut, dass man im Praxissemester frei wählen konnte, in welches Arbeitsfeld man hineinschauen möchte. Dadurch konnte ich persönlich weitere Erfahrungen außerhalb der Kita sammeln und das hat das Bild des Arbeitsmarktes noch einmal erweitert.

Stichwort Kooperation. Welche Rolle spielt Teamfähigkeit Ihrer Meinung nach für das Studium, das ja selbst eine Kooperation mit der PH in allen Phasen lebt?

Ich denke, es ist wichtig, dass man Teamfähigkeit mitbringt. In unterschiedlichsten Seminaren muss man mit Kommilitonen zusammenarbeiten und eine gemeinsame Leistung erbringen. Wenn man sich hier ständig herausziehen würde, wäre dies schwierig. Außerdem bietet das Studium ein gutes Übungsfeld für die Teamfähigkeit, was im späteren Berufsleben fast nicht wegzudenken ist, da man in der Regel nun einmal in einem Team arbeitet.

Welche Aufgaben sollte die Hochschule Ihrer Meinung nach für erfolgreiche Berufsbiografien übernehmen?

Zum einen sollte die Hochschule die theoretische Fundierung übernehmen. Aber auch eine enge Begleitung in

## Faktbox Frühkindliche Bildung & Erziehung

Name des Studiengangs	Frühkindliche Bildung und Erziehung	derzeit Studierende an der EH	Bachelor: 166, davon 155 Frauen, 11 Männer Master: 25, davon 24 Frauen, 1 Mann
Abschlüsse	Bachelor + Master	Studiengangsleitungen	Bachelor: Prof. Jens Müller Master: Prof. Dr. Renate E. Horak
Regel-Studienzeit	Bachelor: 6 Semester Master: 4 Semester		
Zulassung zum Sommer- / Wintersemester	Zulassung zum Wintersemester		
Bewerbungsfristen	wird auf der Homepage veröffentlicht		
Studienanfängerplätze zusammen mit der PH Ludwigsburg	B.A. 60, M.A. 30		
		Prof. Dr. Renate E. Horak	Prof. Dr. Elke Reichmann (bis 31.08.2018)
			
			Prof. Jens Müller (ab 01.09.2018)

der Praxis selbst, um den Studierenden mehr Sicherheit in ihrer Arbeitsweise zu geben und sich auch ein Bild davon machen zu können, wen sie ausbilden. Denn ich denke, dass nicht jeder, der Kindheitspädagogik studiert, auch dafür geeignet ist. Wenn man das selbst erst zu spät erkennt, möchte man an dieser Stelle im Leben vielleicht nicht noch einmal neu anfangen, was sowohl für einen persönlich, als auch für spätere Einrichtungen sehr schade wäre.

Außerdem finde ich es wichtig, dass die Hochschule Ansprechpartner bezüglich aller Belange der Studierenden zur Verfügung stellt.

Zum Abschluss: Was würden Sie Fachschüler\*innen empfehlen, die überlegen auch das Integrierte Modell zu studieren?

Man sollte nicht einfach aus einer Laune heraus das Studium beginnen, sondern davor noch einmal in sich selbst gehen und sich über manche Sachen bewusst werden. So sollte man sich vorher gut überlegen, ob man die Kraft be-

ziehungsweise die Geduld hat, weitere 1,5 Jahre an die Ausbildung dran zu hängen. Denn nach dem Anerkennungsjahr ist man, denke ich, an einem Punkt im Leben, wo man sich (erst einmal) auch dazu entscheiden könnte ins Berufsleben zu starten, da die Ausbildung ja eigentlich schon abgeschlossen ist.

Außerdem sollten sich die Fachschüler\*innen darüber im Klaren sein, dass sie sich weiterhin im selben Feld bewegen. Das kann natürlich bereichernd sein, wie ich es auch selbst schon erlebt habe. An mancher Stelle aber auch anstrengend.

Außerdem muss man sich darüber bewusst werden, dass man mit Beginn des Studiums viel selbstständiger arbeiten muss und in der Lage sein sollte, sich selbst zu organisieren. Das wurde einem in der Ausbildung teilweise erleichtert, da man engere Vorgaben hatte.

Das soll natürlich nicht davon abschrecken ins Studium zu gehen. Denn sowohl bezüglich der persönlichen, als auch der beruflichen Entwicklung kann das Studium viel Positives beitragen.



**FREUNDKREIS  
MENSCH**

- + Arbeit, Bildung und Berufliche Rehabilitation
  - + Wohnen und Tagesbetreuung
  - + Beratung und Offene Hilfen
- wir helfen Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung im Landkreis Tübingen

Für unsere Standorte Rottenburg, Tübingen und Gomaringen suchen wir regelmäßig

## Praktikanten (m/w)

Wir bieten Praktikumsplätze in anspruchsvollen Aufgabenfeldern, in denen Sie professionell angeleitet werden und Praxiserfahrung in den beruflichen Tätigkeiten/Aufgaben sammeln können.

**Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich bei uns.**

**Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen:**

Peter Weiss, Personalmanagement

Telefon: 07072/6001-119

Email: [weiss@freundeskreismensch.de](mailto:weiss@freundeskreismensch.de)

**Freundeskreis Mensch e.V.**

Robert-Bosch-Straße 25, 72810 Gomaringen

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.freundeskreismensch.de](http://www.freundeskreismensch.de)

**Lust auf Neues ? Wir bieten Plätze für FSJ und BFD**

## Nach dem Master in Leitungsposition oder Forschung



Prof. Dr.  
Renate E. Horak

Der Masterstudiengang ‚Frühkindliche Bildung und Erziehung‘ wird von der Evangelischen Hochschule und der Pädagogischen Hochschule seit dem Wintersemester 2010/11 in Kooperation angeboten. Seit dieser Zeit haben insgesamt 101 Studentinnen und Studenten den Studiengang mit sehr guten und interessanten Berufsperspektiven abgeschlossen, so dass berufliche Pläne, welche die Studentinnen und Studenten oftmals bereits vor dem Abschluss hatten, nach Ende des Studiums in die Tat umgesetzt werden konnten.

Studiert wird der Masterstudiengang an beiden Hochschulstandorten in Vollzeit (4 Semester) oder einer individuellen Teilzeitvariante (6 Semester). Hier findet wesentlich im dritten Semester eine Profilbildung statt: Entweder werden Organisation und Management vertieft studiert oder Bildungsforschung und Didaktik. Beide Studienschwerpunkte sind forschungsorientiert, da der Master auch auf die Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs sowie auf Praxisforschung als forschende Tätigkeit im konkreten Feld hinsichtlich Weiterentwicklung und Konzipierung von Praxis zielt. Eine Forschungswerkstatt bildet daher jeweils das Zentrum, in dem Themen des Studiums vernetzt und Projekte in einem Forschungskontext entwickelt, interdisziplinär begleitet, durchgeführt und ausgewertet werden. In den Projekten setzen sich die Studentinnen und Studenten beispielsweise mit den Chancen und Herausforderungen in multiprofessionellen Teams in Kindertageseinrichtungen, mit den sozialen Fantasiespielen von Kindergartenkindern oder mit der Aufnahme von Kindern aus geflüchteten Familien in Kindertageseinrichtungen auseinander.

Nach dem Masterstudium stehen die Chancen für die Absolventinnen und Absolventen auf eine Arbeitsstelle mit engem Bezug zu ihrem Studium sehr gut, so das Ergebnis einer studiengangsspezifischen Absolventenbefragung. Betrachtet man die Nennungen der Absolventinnen und Absolventen zu Arbeitsbereich und Position innerhalb ihrer Institution, dann können im Wesentlichen drei Arbeitsbereiche erkannt werden.

Erstens: Viele der Absolventinnen und Absolventen arbeiten im engeren Berufsfeld der Kindertagesbetreuung, d.h. sie sind als Einrichtungsleitung in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren tätig, aber auch als Fachberatung oder Mitarbeiterin in leitender und/oder kooperierender Tätigkeit bei freien und öffentlichen Trägern (hier z.B. auch in den Frühen Hilfen). Im Hinblick auf die Personalexpansion sowie eine zunehmend komplexe Binnenstruktur in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren kommt den einschlägig qualifizierten Akademikerinnen und Akademikern hier eine bedeutsame Rolle zu (vgl. Fachkräftebarometer 2017).

Zweitens: Die Absolventinnen und Absolventen sind nicht selten im Lehramt an Fachschulen für Sozialpädagogik tätig – dies ist zur Zeit mittels Seiteneinstieg und Direkteinstieg als Sonderwege der Lehrgewinnung in Baden-Württemberg wegen Lehrkräftemangels an öffentlichen und privaten Schulen möglich.

Drittens: Einige Absolventinnen und Absolventen arbeiten zudem in zeitlich befristeten Forschungsprojekten mit, vereinzelt sind sie auch als akademische Mitarbeitende an Hochschulen tätig und nehmen hier u.a. eine Promotion auf. Dies ist im Hinblick auf die wissenschaftlichen Wissensressourcen der in Deutschland noch jungen wissenschaftlichen Disziplin ‚Pädagogik der Kindheit‘ von besonderer Bedeutung. Denn diese Wissensressourcen werden insbesondere auch für Studium sowie Aus- und Weiterbildung dringend benötigt, um den Besonderheiten des dynamischen Berufsfeldes mitsamt der berufsfeldspezifischen Möglichkeiten und Grenzen professionell begegnen zu können.

Mit Lotter Lebensräume gestalten!

# Willkommen zum Schausonntag

Besuchen Sie uns in den Waldäckern.

BÄDER

KÜCHEN

HEIZUNG

ENERGIESPAR-  
ZENTRUM

BODENBELÄGE

FLIESEN

TÜREN / TORE

SICHERHEITS-  
TECHNIK

FLÜSSIGGAS

Jeden  
**1. Sonntag**  
im Monat  
11 – 17 Uhr

Keine Beratung,  
kein Verkauf

**Lassen Sie sich inspirieren und beraten.  
Verwirklichen Sie mit Lotter streßfrei  
Ihre Wohnräume:**

Auf 2.000 m<sup>2</sup> präsentieren wir Ihnen die  
neuesten Bäder, topmoderne Küchen und  
Bodenbeläge, aktuelle Sicherheitstechnik,  
Türen, Tore und vieles mehr.

**LOTTER**

Waldäcker 15 | 71636 Ludwigsburg | [www.lotter.de](http://www.lotter.de)  
Öffnungszeiten: Mo – Fr: 08.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr  
Sa: 08.30 – 13.00 Uhr

## Religionspädagogik hat Bedarf an Masterabsolventen/innen

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Religionspädagogik haben in der Regel eine Beschäftigung gefunden oder diese weiterentwickelt, die einen engen Bezug zum Studiengang hat. So arbeiten sie z.B. im Religionsunterricht der Berufsschule, einige davon wurden in den staatlichen Schuldienst überführt; einige sind StudienleiterInnen bei den Schuldekanaten, drei haben ein Promotionsprojekt begonnen, je eine Person ist Dozentin am PTZ bzw. Schuldekan geworden oder leitet eine Einrichtung für Erwachsenenbildung. Bei manchen

stand die wissenschaftliche und theologisch-religionspädagogische Vertiefung im Mittelpunkt des Interesses, die im Referendariat fruchtbar wird. Die ersten Absolventinnen mit einem gemeindepädagogischen Schwerpunkt werden im Jahr 2019 ihr Studium abschließen.

Durch die praxisintegrierte Konzeption, die berufsbegeleitend studierbar ist, werden Kooperationen im Master Religionspädagogik mit der religions- und gemeindepädagogischen Praxis angebahnt und durchgeführt.

---

## Gedanken einer Master-Absolventin und ein kritisches Wort zum Studieren in unserer Zeit



Hannah Geiger

Intensität und persönliche Bedeutung – Studium an der EH Ludwigsburg

Drei Semester Masterstudium Religionspädagogik liegen hinter mir. Seltsam kurz erscheint mir diese Zeit von meinem jetzigen Standpunkt als Ehemalige aus. Doch sie war intensiv, verdichtet und zuweilen stressig. Mehr noch als im Bachelor konnte ich Themen bearbeiten, die mich interessierten und die für meinen persönlichen, beruflichen Weg relevant wurden und noch werden. Dies geschah unter den guten Rahmenbedingungen, die ein vertieftes Studium ermöglichen. Etwa durch unsere kleine Gruppe von gerade einmal sechs KommilitonInnen, die wir uns durch unsere Erfahrungen heterogen ergänzten, in unseren Haltungen und Einstellungen aber manchmal zu homogen waren, um spannende Kontroversen ausfechten zu müssen. Zum vertieften Studium trugen auch versierte DozentInnen bei, die mit Begeis-

terung und Sachverstand an den aktuellen Themen der Religionspädagogik mit uns arbeiteten, diese reflektierten und diskutierten. Auch die sehr engagierte Studiengangsleitung realisierte die praxisintegrierende Konzeption auf sehr gute Weise der Praxisintegration und setzte sich für uns und unsere Belange ein. Ich möchte an dieser Stelle keine Laudatio auf den Master Religionspädagogik halten. Ich kann ihn sehr empfehlen. Für mich war er richtig und hat mir manche Tür geöffnet.

Schnelligkeit und Freiheit – Studium in einer Beschleunigungsgesellschaft

Dessen ungeachtet habe ich im Rückblick den Eindruck, dass wir Studierende uns verleiten ließen von gesellschaftlichen Idealen, ohne sie bewusst zu reflektieren. Wir sechs haben rasch studiert, sind in der Regelstudienzeit fertig geworden, haben ein Seminar und eine Prüfungsleistung nach der anderen absolviert. Es war ein effizientes Studium – trotz oder gerade wegen mancher Doppel- oder Dreifachbelastung von Studium und Unterrichtstätigkeit. Es war ein Studium im Schnelldurchlauf und spiegelt für mich im Kleinen die gesellschaftliche Wirklichkeit der Beschleunigung wieder. Mit einem etwas bitteren Nebengeschmack frage ich mich jetzt, ob Studieren nicht vor allem Zeit braucht, die ich in den

letzten drei Semestern nicht hatte und die ich freiwillig preisgab. Ich frage mich, worin dieser Reiz des schnellen Studiums lag, warum habe ich nicht einfach ein Semester länger studiert? Hatte es etwas mit Anerkennung zu tun, mit dem Gefühl gefordert sein zu wollen, jung in den Beruf einsteigen zu können. Was ist es genau, das nicht wenige meiner Generation dazu treibt, möglichst schnell, aber auch erfolgreich das Studium abzuschließen und ebenso im Beruf zu performen? Ich frage mich auch, was dieser Studienhaltung geopfert wird. Ist es die vertiefte Auseinandersetzung oder die ausführliche Diskussion, die gerade in Theologie und Philosophie notwendig ist?

Die ich auch erlebte und genoss und die ich mir jetzt – nach dem Studium – noch mehr wünsche. Ist es der für die Geisteswissenschaft so wertvolle Reflexionsprozess, der nicht beschleunigt werden kann?

Für mich bleiben diese Fragen offen und unbeantwortet, ich spüre aber, dass sie bedeutsam sind und dass über sie nachgedacht werden sollte. Denn der Professionalisierungsprozess – vielleicht ist es auch ein Wahn – und die Beschleunigung im Bildungssektor mit berufsbegleitenden Studiengängen, Weiterbildungsprogrammen und einer durch Bologna verschulten und straffen Studienstruktur nimmt meiner Wahrnehmung nach weiter zu.

Ein Wort zum Schluss: Ich will den zweiten Teil nicht als Kritik am Master Religionspädagogik verstanden wissen. Das wäre zu verengt und würde dem Master nicht gerecht werden, der mir diese Reflexion ermöglichte. Vielmehr zeigen Haltungen von Studierenden und unbewusste gesellschaftliche Erwartungen, wie ein Studium heute verläuft.

## Faktbox Religionspädagogik

Name des Studiengangs	Religions- und Gemeindepädagogik
Abschluss	Bachelor
Regel-Studienzeit	7 Semester; bei Einsegnung ins Diakonat weitere 2 Semester im Studiengang Soziale Arbeit
Zulassung zum Sommer- / Wintersemester	Zulassung zum Wintersemester
Bewerbungsfristen	Variiert, wird auf der Homepage veröffentlicht
Studienanfängerplätze	30
derzeit Studierende in allen Fachsemestern	115, davon 81 Frauen, 34 Männer
Studiengangsleitung	Prof. Dr. Bernhard Mutschler

Name des Studiengangs	Religionspädagogik
Abschluss	Master of Arts
Regel-Studienzeit	3 Semester
Zulassung zum Sommer- / Wintersemester	Sommersemester
Bewerbungsfristen	15.11. – 15.01.
Studienanfängerplätze	30
derzeit Studierende	7, davon 2 Frauen, 5 Männer
Studiengangsleitung	Prof. Dr. Andrea Dietzsch



Prof. Dr.  
Andrea Dietzsch



Prof.  
Gerhard Hess  
(bis 28.02.2018)



Prof. Dr.  
Bernhard Mutschler  
(ab 01.03.2018)

## Blick in die Berufswelt: Was macht eigentlich



 Ute Grommes

---

Name, Vorname: Grommes, Ute

---

Alter: 46

---

Abschluss: 1998

---

Pflegeausbildung bei: Bruderhaus Diakonie, Reutlingen

---

damaliger Studiengang: Gemeindediakonie und Religionspädagogik

---

derzeitige Position / Tätigkeit bei: Gemeindediakonin in der Evangelischen Kirchgemeinde Grabs-Gams, Schweiz

---

Was verbinden Sie spontan mit dem Namen „Evangelische Hochschule Ludwigsburg“?

Nicht sehr viel, da sich seit meiner Zeit der Name geändert hat. Allerdings verbinde ich sehr viel mit dem Namen: Karlshöhe Ludwigsburg, Kirchliche Ausbildungsstätte für Diakonie und Religionspädagogik.

4 Jahre intensive Gemeinschaft mit WG- und Studienkollegen. Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Glaubensrichtungen. Begegnung mit unterschiedlichsten Menschen (Senioren, Kindern und Jugendlichen, körper- und geistig behinderte Menschen, Menschen am Rande der Gesellschaft,...)

Welche Eindrücke haben Sie heute noch von Ihrem Studium in Erinnerung?

Dozenten, die sich Zeit für Einzelne genommen haben. Praxisnahe Studienfächer und Seminare. Seminare, die bei der Persönlichkeitsbildung und -reife unterstützen.

Welche Impulse gibt Ihnen die Ausbildung ... heute noch?

Den Menschen/mein Gegenüber in den Mittelpunkt zu stellen. Ich habe gelernt auch für mich Sorge zu tragen. Mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen zu arbeiten und diese als Bereicherung zu sehen.

Was erwarten Sie von jungen BerufsanfängerInnen nach dem Studium?

Sie sollten theologische und pädagogische Kompetenzen mitbringen. Sie sollen erste praktische Erfahrungen gemacht haben. Reflektionsfähigkeit und hohe Motivation für die Arbeit mit Menschen.

Welche Unterschiede gibt es zu Ihrem Berufsanfang?

Der Lohn war geregelt. Heute muss man dafür Verhandlungsgeschick aufbringen. Den Stelleninhabern werden immer mehr Aufgaben zugemutet. Umgang mit den unterschiedlichsten Medien ist an der Tagesordnung. Kenntnis und Umgang mit Menschen, die unterschiedlichen Konfessionen und Religionen angehören. Konzentration auf die Agglomerationsgebiete rund um die Großstädte.

Welche Aufgaben sollte die Hochschule für erfolgreiche Berufsbiografien übernehmen?

Doppelqualifikation: kirchlicher und staatlicher Abschluss ist ein besonderer Türöffner. Persönlichkeitsbildende und persönlichkeitsreifende Kompetenzen fördern. Ausreichend Praktikas im Studium zum Kennenlernen und Sammeln von ersten Erfahrungen in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern einbauen. Und Zusammenarbeit mit dem Oberkirchenrat für die Stärkung des Diakonates.

## Faktbox Diakoniewissenschaft

Name des Studiengangs	Diakoniewissenschaft
Abschluss	Bachelor
Regel-Studienzeit	7 Semester; bei Einsegnung ins Diakonat weitere 2 Semester im Studiengang Soziale Arbeit
Zulassung zum Sommer- / Wintersemester	Zulassung zum Wintersemester
Bewerbungsfrist	wird auf der Homepage veröffentlicht
Studienanfängerplätze	30
derzeit Studierende in allen Fachsemestern:	80, davon 58 Frauen, 22 Männer
Studiengangsleitung	Prof. Dr. J. Thomas Hörnig



Prof. Dr. J. Thomas Hörnig

Name des Studiengangs	Management, Ethik, Innovation im Nonprofit-Bereich. Diakonische Führung und Steuerung
Abschlüsse	Master of Arts
Regel-Studienzeit	5 Semester
Zulassung zum Sommer- / Wintersemester	Wintersemester alle zwei Jahre
Bewerbungsfrist	siehe Homepage
Studienort:	Heidelberg
Studiengangsleitung	Prof. Dr. Annette Noller (EH Ludwigsburg)

In Kooperation mit: Diakoniewissenschaftlichem Institut der Universität Heidelberg (Prof. Dr. Johannes Eurich), Evangelische Hochschule Darmstadt (Prof. Dr. Michael Vilain) und Evangelische Hochschule Freiburg (Prof. Dr. Nina Wehner)



Prof. Dr. Annette Noller

## Interdisziplinär und vernetzt: Masterstudiengang Management, Ethik, Innovation im Nonprofit-Bereich – Diakonische Führung und Steuerung



Prof. Dr. Annette Noller

Im Wintersemester 2018/19 startet der fünfte Kurs des berufsbegleitenden Studiengangs „Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich – Diakonische Führung und Steuerung“. Der Studiengang, der insbesondere für das wertebasierte und theologisch informierte Leitungshandeln im Bereich von Non-Profit-Organisationen qualifiziert, wird in einem Netzwerk aus vier Hochschulen interdisziplinär ausgebracht. Die EH Ludwigsburg kooperiert mit dem Diakoniewissenschaftlichen Institut

der Universität Heidelberg und den Evangelischen Hochschulen Darmstadt und Freiburg. Der Masterstudiengang ist interdisziplinär an Leitungsfragen ausgerichtet und steht für Bewerberinnen und Bewerber aus den verschiedensten Berufsfeldern des Sozial- und Gesundheitswesens sowie der Kirche und Diakonie offen. Fortbildungen im Management sozialer Organisationen sind mittlerweile unverzichtbar für Führungspositionen in der Freien Wohlfahrtspflege, in gemeinnützigen Organisationen und insbesondere auch in Diakonie und Kirche. Neu im Masterstudiengang ist das Schwerpunktstudium ‚Systemische Organisationsentwicklung und Diversity-Management‘, der in Ludwigsburg angeboten wird. Führungskräfte aus Kirchen und sozialen Unternehmen werden durch systemisch reflektierte Methoden des Change- und Diversity Managements dazu befähigt, ihre Organisationen für die Anforderungen des modernen Arbeits- und Sozialmarkts zukunftsfähig aufzustellen.

## Warum ich Pflege an der an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg studiere



Matthias Anhorn

Gespräch mit Matthias Anhorn, Studierender 3. Semester Bachelorstudiengang Pflege ausbildungsintegriert

1) Seit wann studieren Sie hier bei uns Pflege?

Ich habe mich zum 1. Oktober 2017 eingeschrieben. Ich bin über eine Website auf das Ludwigsburger Angebot aufmerksam geworden.

2) Wer ist der Partner für die praktische Ausbildung?

Den praktischen Teil des Studiums findet bei mir in Stuttgart statt. Das ist sehr gut, weil ich in Kornwestheim wohne und die Wege zur Praxis und zur Hochschule kurz sind. Das ist mir wichtig, weil die verschiedenen Aufgaben gut organisiert werden müssen.

3) Bleibt noch Freizeit zwischen Studium und Krankenhaus? Weil ich sehr motiviert bin und mein persönliches Umfeld dieses Modell ebenso unterstützt, ist es gut machbar. Man darf auch nicht vergessen, welche Vorteile die Vergütung der Ausbildung hat. Ich bin sehr zufrieden.

4) Warum studieren Sie parallel zur Ausbildung?

Pflege ist ein Prozess mit hohem praktischem und fachlichem Anspruch. Das Studium ermöglicht es, diesen Prozess weiter zu entwickeln.

5) Welchen Berufswunsch haben Sie?

Das Studium bietet mir die Möglichkeit auf wissenschaftlicher Basis persönlich mit Menschen zu arbeiten. Das mache ich auch jetzt schon sehr gerne.

**Mehr Infos zum Pflegestudium und den Kooperationspartnern auf:** <https://www.eh-ludwigsburg.de/studium/studienangebot/bachelorstudiengaenge/pflege-ausbildungsintegriert-ba/>  
**und**

<https://www.eh-ludwigsburg.de/studium/studienangebot/bachelorstudiengaenge/pflege-fuer-examinierte-pflegekraefte-gesundheits-u-krankenpflege-oder-altenpflege-ba/>

### Faktbox Pflege

Name des Studiengangs	Pflege
Abschlüsse	Bachelor, ausbildungsintegriert
Regel-Studienzeit	Bachelor: 6 Semester parallel zur Fachschule + 3 Teilzeitsemester
Zulassung zum Sommer-/ Wintersemester	Zulassung zum Wintersemester
Bewerbungsfrist	wird auf der Homepage veröffentlicht
Studienanfängerplätze	35
derzeit Studierende in allen Fachsemestern	Bachelor: 45, davon 30 Frauen, 15 Männer
Studiengangsleitung	Prof. Dr. Constanze Eylmann

Name des Studiengangs	Pflege für examinierte Fachkräfte
Abschlüsse	Bachelor
Regel-Studienzeit	6 Teilzeitsemester
Zulassung zum Sommer-/ Wintersemester	Zulassung zum Wintersemester
Bewerbungsfrist	wird auf der Homepage veröffentlicht
Studienanfängerplätze	30
Studiengangsleitung	Prof. Dr. Constanze Eylmann



Prof. Dr. Constanze Eylmann

## Vernetzung in der Praxisforschung

An der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg werden aktuell 27 unterschiedliche Projekte durchgeführt. Da ein Forschungsschwerpunkt der Hochschule im Bereich „Diversität, Inklusion und Sozialraum“ besteht, sind zahlreiche Projekte diesem Inhaltsbereich zuzuordnen. Darüber hinaus gibt es Projekte im Bereich „Pflege“, „Familie“ sowie im kirchlichen Umfeld. Forschung an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg hat vor allem Praxisforschung zum Ziel und möchte die Praxisentwicklung vorantreiben. In diesem Zusammenhang wird auch auf eine enge Verknüpfung von Forschung, Lehre und Transfer Wert gelegt. Ziel ist es, aktuelle Fragestellungen aus der Praxis in gemeinsamen Kooperationsprojekten zu bearbeiten und neueste Erkenntnisse, die sich hieraus ergeben, immer wieder in die Lehre einzubinden und darüber hinaus auch einen stetigen Wissenstransfer in regionale Netzwerke zu ermöglichen. Das Institut für Angewandte Forschung unterstützt dabei, Anfragen aus der Praxis an die fachlichen Expert\*innen der Hochschule weiterzuleiten und sowohl den Transfer von Erkenntnissen aus der Praxis in die Lehre als auch von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis zu fördern. Um diese voranzutreiben, ist die Evangelische Hochschule gut mit regionalen und überregionalen Praxispartnern vernetzt. Unsere Projektformate reichen dabei von Praxiskooperationen über wissenschaftliche Begleitung bis hin zu öffentlichen Ausschreibungen und Projekten in Förderprogrammen wie DFG und BMBF.

Unsere Forschungs- und Praxispartner kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen:

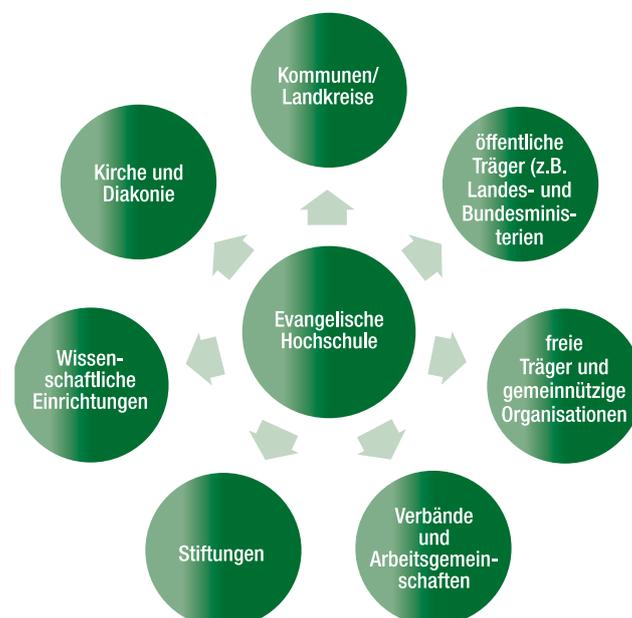
Es bestehen Kooperationen beispielsweise mit verschiedenen *Kommunen* wie den Städten Freiburg und Stuttgart in den Bereichen Geflüchtete, Inklusion in Kindertagesstätten oder Kinderbeteiligung.

Beispielsweise im Bereich Inklusion und Migration unterstützt die Evangelische Hochschule oft bei Evaluationen der Konzepte *freier Träger und gemeinnütziger Organisationen*, von *Verbänden und Arbeitsgemeinschaften* oder *Stiftungen*.

Forschung an der Evangelischen Hochschule wird in zahlreichen Projekten von öffentlichen Trägern finanziert. Daher besteht auch eine gute Vernetzung zu *Ministerien und Stiftungen* im Land.

Bei größeren Projekten erfolgt oft auch eine Kooperation mit anderen *wissenschaftlichen Einrichtungen*. So sind aktuell in mehreren BMBF geförderten Projekten weitere wissenschaftliche Kooperationspartner wie Forschungsinstitute und andere Hochschulen beteiligt.

Als kirchliche Hochschule besteht eine gute Vernetzung zu *kirchlichen und diakonischen Einrichtungen*. Hier werden beispielsweise neuere Personalentwicklungskonzepte evaluiert.



## Treffpunkt Hochschulgemeinde



„**Ich glaub richtig! Und du?**“ Unter diesem Titel startete im Oktober 2018 eine **Themenreihe der Hochschulgemeinde**, welche an drei Abenden bis Januar stattfinden wird. Inhaltlich wird es sich hier darum drehen, was es eigentlich bedeutet evangelischen Glaubens zu sein – und ob es eigentlich DEN evangelischen Glauben gibt? Denn es gibt unter den Evangelischen viele unterschiedliche Glaubensansätze. Über diese Unterschiede stolpern nicht nur Synodale beim Abstimmen gemeinsamer Beschlüsse zur Trauung gleichgeschlechtlich lebender Paare, sondern auch die Studierenden hier an der Hochschule im täglichen Miteinander. Diese Unterschiedlichkeiten wahrzunehmen, ins Gespräch über diese zu kommen und zu schauen, welcher gemeinsame Weg als evangelische Christen gegangen werden kann, wird an den verschiedenen Themenabenden gemeinsam erprobt. Für die Planung und Umsetzung dieser Abende sind jeweils Studierende der Hochschulgemeinde sowie Gastreferenten gemeinsam verantwortlich.

Aber auch anderweitig stellen wir immer wieder fest, dass Glaube ganz unterschiedlich gelebt und erlebt wird. Die vielfältigen Angebote der Hochschulgemeinde versuchen dabei für jeden etwas zu bieten.

Schon immer – zumindest fühlt es sich so an – gibt es mittwochs eine Zeit, in der die Vorlesungen und Seminare Pause haben und in der gemeinsamen **Andacht** aufgetankt werden kann. Hier gibt es seit dem Sommersemester 2018 einmal im Monat die Gelegenheit bei Essen und Trinken

gemeinsam ins Gespräch zu kommen und Zeit für Begegnungen und Gespräche zu haben. Diese neue Möglichkeit für Studierende, Dozierende und Mitarbeitende der Hochschule nennt sich „**MABBA – MittwochsAndacht mit Brezeln, Begegnung und Austausch**“ und findet jeden 3. Mittwoch im Monat im Anschluss an die Mittwochsandacht ab 11.40 Uhr im H2 statt.

Ein besonderer Höhepunkt war die gemeinsame Fahrt ins **Kloster Volkenroda** in Thüringen. Vier Tage waren wir gemeinsam im Kloster, haben Gebetszeiten genossen, sind auf Luthers Spuren gewandert und haben die Geschichte von diesem ganz besonderen Kloster erfahren.

Bei verschiedenen Aktionen wie Wohnzimmerkonzerten und Spieleabenden, aber auch den Herzzentrumsgottesdiensten sowie Semesterschluss- und Eröffnungsgottesdiensten begegnen sich die verschiedenen Studierenden und gestalten die Hochschulgemeinde aktiv mit ihren unterschiedlichen Glaubens- und Lebensideen.



## Ein Abend gewidmet der Religionsfreiheit Stiftung Evangelische Hochschule Ludwigsburg setzt Impulse mit Vortrag von Eberhard Stilz



Die Stiftung Evangelische Hochschule Ludwigsburg widmete ihr Stiftungsfest 2018 dem gesellschaftlich hochaktuellem Thema „Religionsfreiheit“. Eberhard Stilz, Präsident des Verfassungsgerichtshofs für das Land Baden-Württemberg a.D., Präsident des Oberlandesgerichts a.D. und Präsident der Stiftung Weltethos gestaltete den Vortragsabend. Präsident Stilz analysierte zunächst die Bedeutung von Religionsfreiheit in einem philosophischen Impetus, um dann gemeinsam mit Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hochschulstiftung, zahlreichen Gästen und Mitarbeitenden der Hochschule ausgiebig zu diskutieren. Aktueller Fokus dabei war die Frage: Ist Religionsfreiheit ein Beitrag zu Integration und Zusammenhalt unserer Gesellschaft?

Redner und Publikum erörterten gemeinsam die Zusammenhänge von Freiheit und Toleranz, von Menschenrechten und Respekt, von „Goldener Regel“ und Weltethos. Aktuelle Streitfragen der Medien und historische Rückblenden wurden thematisiert und als gemeinsame Herausforderungen der zwei Stiftungen und deren Bildungsarbeit platziert.

Die Ziele der zwei Stiftungen im Bildungsbereich ergänzen sich gut. In Ludwigsburg wird seit 2006 in evangelischer Bildungstradition jungen Menschen eine Chance gegeben und Wege eröffnet. Rund 150 junge Menschen haben von Zuwendungen als Stipendiatinnen und Stipendiaten profitiert und wurden individuell gefördert. Darunter Studierende, die sich sonst ein Studium nicht leisten könnten. Die Stiftung unterstützt die Hochschule und die Studierenden außerdem in der Entwicklung neuer Konzepte für Lehre sowie Praxis, wie Stiftungsvorstand und Rektor Professor Dr. Norbert Collmar erklärte.

Seit 1995 setzt die Tübinger Stiftung Weltethos Impulse für interreligiöse und interkulturelle Bildungsarbeit. Professor Dr. Hans Küng gründete die Stiftung. Möglich war dies durch den Unternehmer Graf K. K. von der Groeben, der eine namhafte Summe für die Verbreitung der Weltethos-Idee bereitstellte. Die Stiftung Weltethos fördert unter anderem die Durchführung und den Ausbau interkultureller und interreligiöser Forschung. Und sie ermöglicht auch die zur Forschungs- und Bildungsarbeit notwendigen interkulturellen und interreligiösen Begegnungen.

EH-Stiftungsvorstandsvorsitzender und ehemaliger IHK-Geschäftsführer Jochen Haller bedankte sich in seinem Schlusswort bei Präsident Stilz und den engagiert diskutierenden Gästen. Der Abend sei in den unruhigen politischen Zeiten eine wohlthuende Konkretisierung der Werte der Stiftungen: Bildungsgerechtigkeit fördern – Gesellschaft gestalten – christliche Menschenliebe leben.

### Daten und Fakten zur EH-Stiftung

Förderbereiche:	Anzahl Stipendien, insgesamt	Jahr
Soz. Notlage	15	2018
Innovatives Projekt		
Auslandsaufenthalt		
Ehrenamtliche Arbeit		

Zusätzlich beteiligt sich die Stiftung in erheblichem Maße am Deutschlandstipendium.

**Jetzt spenden  
oder zustiften!**



**Stiftung Evangelische Hochschule Ludwigsburg**  
 Kreissparkasse Ludwigsburg  
 IBAN DE 23 6045 0050 0000 1520 20  
 BIC SOLADES1LBG

➔ [www.eh-ludwigsburg.de/hochschule/eh-stiftung/](http://www.eh-ludwigsburg.de/hochschule/eh-stiftung/)

## Personal / Finanzen / Haushalt



Beate Käser

Die Hochschule beschäftigt insgesamt 98 Mitarbeiter\*innen (75,40 Stellen), davon 43 Hochschullehrer\*innen (40 Professor\*innen und 3 Lehrkräfte für besondere Aufgaben auf insgesamt 36,75 Stellen), 22 akademische Mitarbeiter\*innen (14,45 Stellen) und 33 Mitarbeiter\*innen in der Verwaltung inkl. Bibliothek (24,20 Stellen) (*Stand 01.07.2018*).

Dazu kommen noch mindestens 30 studentische Hilfskräfte (Bibliothek, Hausdienste, Verwaltung, Forschungsprojekte) und rund 100 nebenberufliche Lehrbeauftragte.

Die Hochschule wird in einem Sonderhaushalt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg im Plan für die kirchliche Arbeit (Haushaltsgesetz und Haus-

haltsplan) geführt. Die Synode der Evangelischen Landeskirche beschließt über die Globalzuweisung („Defizit-ausgleich“) an die Hochschule.

Finanzierung der Studiengänge durch das Land

Das Land bezuschusst Studiengänge an der Hochschule in unterschiedlichen Förderlinien. Ein Teil der Studiengänge/Plätze wird unbefristet finanziert, weitere Studiengänge/Plätze werden befristet aus verschiedenen Landesprogrammen vom Wissenschaftsministerium finanziert. Die Hochschule hat derzeit 1.138 Studierende (*Stand Sommersemester 2018, ohne Beurlaubte*).

Das Land Baden-Württemberg bezuschusst seit dem Jahr 2007 im Rahmen einer staatlichen Finanzhilfe 571 Studienplätze für grundständige Bachelor-Studiengänge (davor 521 Plätze) mit rd. 3.400 € pro Studienplatz und Jahr (*Stand 2017*). Dieser Zuschuss beträgt derzeit rund 2 Mio. € pro Jahr. Masterstudiengänge werden vom Land nicht gefördert.

Folgende Studiengänge werden vom Land in der Regelfinanzierung gefördert:

Bachelor – Studiengang	Titel	Status	Regelstudienzeit	akkreditiert bis	Bemerkungen
Soziale Arbeit	B.A.	seit WiSe 2006/07	7 Semester	30.09.2024	
Diakoniewissenschaft	B.A.	seit WiSe 2006/07	7 Semester	30.09.2024	Option + 2 Semester
Religions- und Gemeindepädagogik	B.A.	seit WiSe 2006/07	7 Semester	30.09.2024	Option + 2 Semester

Aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 des Landes Baden-Württemberg erhielt die Hochschule 1.400,- € pro Jahr für alle gegenüber dem Vergleichsjahr 2006 zusätzlichen Studierenden (> 580 in der Regelstudienzeit) der Bachelor-Studiengänge. Diese

Förderung lief bis zum Jahr 2016 (letztmalige Auszahlung 2017).

Neben einem Überhang bei den BA-Studiengängen aus der Finanzhilfe wurden folgende Studiengänge in die Berechnung einbezogen:

Bachelor – Studiengang	Titel	Status	Regelstudienzeit	akkreditiert bis	Bemerkungen
Frühkindliche Bildung und Erziehung (FP) (berufsbegleitend in 8 Sem. studierbar)	B.A.	seit WiSe 2008/09	6 Semester	30.09.2020	Kooperation mit PH Ludwigsburg
Frühkindliche Bildung und Erziehung – Integriertes Modell	B.A.	ab WiSe 2009/10	5 Semester	30.09.2020	PH Ludwigsburg, Fachschulen für Sozialpädagogik
Internationale Soziale Arbeit (ISA)	B.A.	seit SoSe 2008	7 Semester	30.09.2020	
Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik (IPHP)	B.A.	seit SoSe 2011	6 Semester	30.09.2023	

Ab dem Jahr 2013 hat das Wissenschaftsministerium ein Förderprogramm des Landes „Sozialstudiengänge“ für nichtstaatliche Hochschulen aufgelegt.

Die Nachfrage nach StudienanfängerInnenplätzen im Bereich der Sozialen Arbeit einschließlich Pflege, Frühpädagogik und inklusiven Pädagogik übersteigt das Angebot um ein Vielfaches. Mit dieser Nachfrageentwicklung hatte der Ausbau der StudienanfängerInnenplätze sowohl bei den staatlichen als auch bei den staatlich anerkannten Hochschulen bislang nicht Schritt gehalten.

Das Wissenschaftsministerium war deshalb bereit, auf die Dauer der besonders hohen Nachfrage entsprechende StudienanfängerInnenplätze an nichtstaatlichen Hochschulen zu fördern, wenn dadurch eine Ausweitung des Studienplatzangebots in Baden-Württemberg möglich

werden konnte. Die Hochschule hatte sich erfolgreich um begrenzte Plätze beworben. Die Förderung betrug 3.000,-€ pro nachgewiesenem/nachgewiesener Studienanfänger/in pro Jahr. Die EH hat in der Programmlinie StudienanfängerInnenplätze im B.A. Studiengang Frühkindliche Bildung und Erziehung, im B.A. Studiengang Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik, im B.A. Studiengang Internationale Soziale Arbeit sowie für das Wintersemester 2014/15 für den neu eingerichteten ausbildungsintegrierenden B.A. Studiengang Pflege 10 (6 Semester) erhalten. Die Hochschule hat die Förderung für fünf Tranchen von 2013 bis 2017 erhalten.

Der Zuschuss verteilte sich auf die Studiengänge mit den Plätzen für die Studienanfänger/innen wie folgt:

Jahr	B.A. FP	B.A. IPHP	B.A. ISA	B.A. Pflege
2013	24	14	10	-
2014	24	14	10	10
2015	30	20	-	-
2016	30	20	-	-
2017	30	20	-	-

Für die Jahre 2018 und 2019 wird das Wissenschaftsministerium die genannten Studiengänge weiter unterstützen.

Das Land Baden-Württemberg hat im Jahr 2015 ein

**Förderprogramm „Akademisierung der Gesundheitsfachberufe“** aufgelegt, das zunächst auf drei Anfänger/innen Kohorten (insgesamt 65 Plätze/Jahr) bis zum Jahr 2018 befristet ist.

Bachelor – Studiengang	Titel	Status	Regelstudienzeit	akkreditiert bis	Bemerkungen
Pflege (ausbildungsintegrierend)	B.A.	seit WiSe 2014/15	9 Semester	30.09.2019	Kooperation mit dem Diakonischen Institut Dornstadt, Ev. Bildungszentrum Stuttgart u.a.
Pflege (für examinierte Pflegekräfte)	B.A.	seit WiSe 2016/17	6 Semester	30.09.2019	

Verhandlungen mit dem Land über eine Weiterförderung der Förderprogramme laufen.

## Informationen des Prüfungsamtes

### Abschlüsse Wintersemester 17/18 gesamt

	gesamt	weiblich	männlich
Bachelor Soziale Arbeit	111	91	20
Bachelor Internationale Soziale Arbeit	25	21	4
Bachelor Diakoniewissenschaft	14	11	3
Bachelor Religions- und Gemeindepädagogik	27	21	6
Master Soziale Arbeit	9	8	1
<b>Gesamt</b>	<b>186</b>	<b>152</b>	<b>34</b>

### Abschlüsse Sommersemester 18 gesamt

	gesamt	weiblich	männlich
Bachelor Soziale Arbeit	59	47	12
Bachelor Internationale Soziale Arbeit	13	12	1
Bachelor Diakoniewissenschaft	1	1	0
Bachelor Religions- und Gemeindepädagogik	2	1	1
Bachelor Inklusive Pädagogik & Heilpädagogik	21	21	0
Master Soziale Arbeit	12	10	2
Master Religionspädagogik	6	2	4
<b>Gesamt</b>	<b>114</b>	<b>94</b>	<b>20</b>

Leitung Prüfungsamt: Diplomkauffrau Elke Grüell · Stellv. Leitung: Claudia Lehmann

## Veröffentlichungen der hauptberuflichen Lehrkräfte und der hauptberuflichen Lehrkräfte im Ruhestand

Prof. Dr. Beate Aschenbrenner-Wellmann

- ▶ KOCH,-WIDMANN, ANDREA, Beate ASCHENBRENNER-WELLMANN und Julia CHIQUERILLE, 2018. *Vielfalt in Ostfildern. Auf dem Weg zur Teilhabe [Online-Quelle]: Integrationskonzept 2018 [Zugriff am 09.11.18]. Verfügbar unter: <http://www.ostfildern.de/multimedia/Integrationskonzept+2018.pdf>*

### Unveröffentlichte Forschungsberichte:

- ▶ ASCHENBRENNER-WELLMANN, Beate, Julia CHIQUERILLE, Thomas FLIEGE und Helena KUNZ, 2018. *Evaluation des Beratungsangebots von refugio stuttgart e.v.: Abschlussbericht.*

Angelika BARTZ

- ▶ MEYER, Thomas, Sebastian RAHN, Angelika BARTZ und Peter HÖFFLIN, 2018. Reichweitenuntersuchungen zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit: Ergebnisse einer repräsentativen Jugendbefragung und einer Befragung von Nutzerinnen und Nutzern. *deutsche jugend*. Weinheim. **66**(4), 155-164.
- ▶ SCHULZ, Claudia und Angelina BARTZ, 2017. Genderfragen und ihre Verunglimpfung: Kirchliche Positionierungen und Handlungen als Gegenstand von Hate Speech. *Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte*. (71), 46-53.

Prof. Dr. Norbert Collmar

- ▶ COLLMAR, Norbert, 2018. Auf dem Weg zu lebenslangem wissenschaftlichen Lernen. Studium Diakonat in Teilzeit. In: Norbert COLLMAR und Claudia SCHULZ, Hrsg. *Lebenslanges Lernen auf akademischen Bildungswegen: kirchliche und diakonische Studiengänge – Perspektiven aus Forschung und Praxis*. 1. Auflage. Münster: Waxmann, 14-25.
- ▶ COLLMAR, Norbert, 2018. Kirchliche Bildungsverantwortung und soziales Engagement. Von sozialen und diakonischen Initiativen zum Beruf. In: Carmen RIVUZUMWAMI, Hrsg. *Gemeinsam: Leben Glauben Bilden*. Stuttgart, 48-61.

Prof. Dr. Simone Danz

- ▶ DANZ, Simone, 2018. *Rezension vom 11.10.2018 zu: MAYKUS, Stephan, Annela BECK, Mirko EIKÖT-*

*TER, Antonia Martin SANABRIA, 2017. Inklusive Bildung in der Kommune. Empirische Befunde zu Planungs- und Beteiligungsmodellen zwischen Schule und Kinder- und Jugendhilfe [Online-Quelle] [Zugriff am 12.11.2018]. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/rezensionen/24355.php>*

Prof. Dr. Andrea Dietzsch

- ▶ DIETZSCH, Andrea, 2017. Die Relevanz theologischer Rede in der heutigen Lebenswelt am Beispiel des Sündenbegriffs. *Theo-Web*. 16(1), 162-174.
- ▶ DIETZSCH, Andrea, 2017. Welche religiöse Bildung brauchen Kinder und Jugendliche? *Rundbrief/Fachgemeinschaft Evangelischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer in Württemberg e.V.*, 8-14.
- ▶ DIETZSCH, Andrea, 2018. Die Entwicklung von Gottesvorstellungen im Kindergartenalter angesichts religiöser Vielfalt: Neueste empirische Erkenntnisse und Perspektiven. In: Doris Maria LINDNER und Thomas KROBATH, Hrsg. *Nun sag, wie hast du's mit der religiösen Vielfalt? Perspektiven zu religiöser Vielfalt*. Wien, Berlin: LIT.

Prof. Dr. Wilhelm Eppler

- ▶ EPPLER, Wilhelm, 2018. Habermas, Jürgen. In: Heinzpeter HEMPELMANN und Uwe SWARAT, Hrsg. *Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde. Bd. 2*. Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus, 1135-1140.
- ▶ EPPLER, Wilhelm, 2018. Entfremdung. In: Heinzpeter HEMPELMANN und Uwe SWARAT, Hrsg. *Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde. Bd. 1*. Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus, 1672-1675.
- ▶ EPPLER, Wilhelm, 2018. Frieden, philosophisch. In: Heinzpeter HEMPELMANN und Uwe SWARAT, Hrsg. *Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde. Bd. 2*. Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus, 250-253.

Prof. Dr. Annette Franke

- ▶ KESSLER, Eva-Marie, Andreas HOFF und Annette FRANKE, 2017. Gerontologisch orientierte Studiengänge in Deutschland: kritische Bestandsaufnahme. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie [Online-Quelle]*. **50**(5), 399-409. Verfügbar unter: 10.1007/s00391-017-1256-9

- ▶ OTTO, Ulrich, Wilfried SCHNEPP, Iren BISCHOFBERGER und Annette FRANKE, 2017. Pflegebedürftige Angehörige über Landesgrenzen hinweg unterstützen: Erkenntnisse aus zwei Fallstudien. *Pflege & Gesellschaft* [Online-Quelle]. (01), 84-94. Verfügbar unter: 10.3262/P&G1701084
  - ▶ FRANKE, Annette, Josefine HEUSINGER, Nadine KONOPIK und Birgit WOLTER, 2017. *Kritische Lebensereignisse im Alter – Übergänge gestalten*. Auflage: 1.2.11.17. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).
- Dr. Carmen Grimm
- ▶ GRIMM, Carmen, 2017. *Der Wert der Alten: multiple Wissensmodelle und Praktiken der Repräsentation in der Entwicklungszusammenarbeit Deutschland/Peru*. Berlin: LIT.
- Prof. Dr. Eckart Hammer
- ▶ HAMMER, Eckart, 2017. *Großvater sein*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Prof. Dr. Renate E. Horak
- ▶ HORAK, Renate Elli, 2018. Die Fremdheit des Kindlichen: sechs bedeutende Persönlichkeiten und ihr Verständnis von Erziehung. *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik* : TPS. (5), 14-17.
  - ▶ HORAK, Renate Elli, 2018. „Schlenderforschung“ zur Erkundung kindlicher und familialer Lebensräume. In: Ronald HITZLER, Matthias KLEMM, Simone KREHER, Angelika POFERL und Norbert SCHRÖER, Hrsg. *Herumschnüffeln – aufspüren – einfühlen: Ethnographie als 'hemdsärmelige' und reflexive Praxis*. Essen: Oldib Verlag, 45-55.
- Prof. Dr. Wolfgang Ilg
- ▶ ILG, Wolfgang, Michael POHLERS, Friedrich SCHWEITZER und Aitana GRÄBS SANTIAGO, 2018. *Jung – evangelisch – engagiert: Langzeiteffekte der Konfirmandenarbeit und Übergänge in ehrenamtliches Engagement : empirische Studien im biografischen Horizont*. 1. Auflage. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
  - ▶ SCHWEITZER, Friedrich, Thomas SCHLAG, Henrik SIMOJOKI, Kati TERVO-NIEMELÄ und Wolfgang ILG, Hrsg., 2017. *Confirmation, faith and volunteerism: a longitudinal study on Protestant adolescents in the transition towards adulthood : European perspectives*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
  - ▶ ILG, Wolfgang, 2018. Geleitwort. In: Wolfgang WILKA. *Recht – gut informiert sein: Rechtsfragen in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit*. 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart: buch + musik, 7.
  - ▶ ILG, Wolfgang, 2018. Konfirmiert und dann?: empirische Erkenntnisse zur Nachhaltigkeit der Konfirmandenarbeit. *Baugerüst*. (3), 14-17.
  - ▶ ILG, Wolfgang, 2018. Pluralitätsfähig – nicht weltanschaulich neutralisiert!: schulbezogene Jugendarbeit an der öffentlichen Schule. In: Heidi ALBRECHT, Matthias DARGEL, Michael FREITAG, Astrid GIEBEL, Wilfried KNORR, Ulrich LILIE und Maria LOHEIDE, Hrsg. *#religionsundkultursensibel: Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in evangelischen Kontexten*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 301-307.
  - ▶ SCHWEITZER, Friedrich, Wolfgang ILG und Jochen SCHWEITZER, 2018. Die Konfirmandenzeit als Einstieg in ehrenamtliches Engagement: Ergebnisse aus einer Längsschnittstudie. *deutsche jugend* [Online-Quelle]. **66**(1), 16-27. Verfügbar unter: 10.3262/DJ1801016
  - ▶ ILG, Wolfgang und Friedrich SCHWEITZER, 2018. Empirische Bestandsaufnahme aus den Studien zur i. In: Thomas EBINGER, Thomas BÖHME, Matthias HEMPEL, Herbert KOLB und Achim PLAGENTZ, Hrsg. *Handbuch Konfi-Arbeit: eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts und der ALPIKA-AG Konfirmandenarbeit*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 67-78.
  - ▶ ILG, Wolfgang und Bernd WILDERMUTH, 2018. Mutig im Aufbruch, gegründet im Glauben, orientiert an Beziehungen: ein Blick auf schulbezogene Jugendarbeit in Württemberg. In: Carmen RIVUZUMWAMI, Hrsg. *Gemeinsam: Leben, glauben, bilden: Festschrift für Werner Baur zum Eintritt in den Ruhestand*. Bad Boll: Agentur Q für Marketing und Werbung, 151-163.
- Prof. Jo Jerg
- ▶ JERG, Jo, 2018. Eine Kita für alle – Inklusive Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern in den Kindertageseinrichtungen des Landkreises Göppingen, Reutlingen 2018. ISBN: 978-3-938306-52-9
  - ▶ JERG, Jo, 2017. Modellprojekt inklusive Kita am Seepark – Stadt Freiburg. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung. Reutlingen 2017. ISBN: 978-3-938306-50-5
  - ▶ JERG, Jo, Gappa-Winkelmann 2017. Inklusionsbe-

gleiter bauen Brücken. Hrsg. Baden-Württemberg Stiftung, Schriftenreihe der BW Stiftung Gesellschaft und Kultur 82, Stuttgart, 205 Seiten, ISSN: 2366-1437

- ▶ JERG, Jo, 2017. Inklusion erfordert eine Verantwortungsgemeinschaft. In: *Erziehung und Wissenschaft im DGB - Landesverband Sachsen* (Hrsg.), November 2017, Seite 18-19

Prof. Dr. Bernhard Mutschler

- ▶ MUTSCHLER, Bernhard und Johannes Thomas HÖRNIG, Hrsg., 2018. *Was ist Diakoniewissenschaft?: Wahrnehmungen zwischen Dienst Dialog und Diversität*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.

Prof. Dr. Annette Noller

- ▶ NOLLER, Annette, 2018. Paradigmen religions- und kultursensibler Kompetenzen: Diakoninnen und Diakone als religiöse Expertinnen und konfessionelle Kulturträger in der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. In: Heidi ALBRECHT, Matthias DARGEL, Michael FREITAG, Astrid GIEBEL, Wilfried KNORR, Ulrich LILIE und Maria LOHEIDE, Hrsg. *#religionsundkultursensibel: Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in evangelischen Kontexten*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 461-474.

Prof. Dr. Johanna Possinger

- ▶ POSSINGER, Johanna und Dagmar MÜLLER, 2018. Gender. In: Astrid Wonneberger, Katja Weidtmann und Sabina Stelzig-Willutzki, Hrsg. *Familienwissenschaft*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 513-544. Verfügbar unter: 10.1007/978-3-658-17003-5\_18
- ▶ POSSINGER, Johanna, 2019. Familie: Wandel und Persistenz von Geschlecht in der Institution Familie. In: Beate Kortendiek, Birgit Riegraf und Katja Bischof, Hrsg. *Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung*. 1. Auflage 2019. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, [Seiten unbekannt].
- ▶ POSSINGER, Johanna, 2018. Vaterschaft [Online-Quelle] [Zugriff am 12.11.2018]. Verfügbar unter: <https://gender-glossar.de/glossar/item/86-vaterschaft>

Prof. Dr. Elke Schierer

- ▶ SCHIERER, Elke, 2018. Fragmentierte Teilhabe. Partizipationsgestaltung in stationären erzieherischen Hilfen. Wiesbaden: Springer.

Manfred Schnabel

- ▶ HÜLSKEN-GIESLER, Manfred und Manfred Schnabel, 2018. Das Konzept der Sorgenden Gemeinschaften in pflegewissenschaftlicher Perspektive. *Pflege & Gesellschaft* [Online-Quelle]. 23(1), 84-89 [Zugriff am 09.11.18]. Verfügbar unter: 10.3262/P&G1801084
- ▶ SCHIFFER, Peter und Manfred Schnabel, 2018. Ökonomisierung der Pflege. *Ludwigshafener Ethische Rundschau* : LER. 7(2), 22-26.
- ▶ SCHNABEL, Manfred, [In Druck]. Poststrukturalismus. In: Hermann Brandenburg und Stephan Dorschner, Hrsg. *Pflegewissenschaft*. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Hogrefe Verlag.
- ▶ SCHNABEL, Manfred, 2018. *Macht und Subjektivierung: eine Diskursanalyse am Beispiel der Demenzdebatte*. 1. Auflage 2018. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Dr. Laura Schmidt

- ▶ SCHMIDT, L. I., F. Scheiter, A. B. Neubaum und M. Sieverding, [In Druck]. Anforderungen, Entscheidungsfreiräume und Stress im Studium: erste Befunde zu Reliabilität und Validität eines Fragebogens zu strukturellen Belastungen und Ressourcen (StrukStud) in Anlehnung an den Job Content Questionnaire. *Diagnostica*.
- ▶ SCHMIDT, L. I., [In Druck]. Alter und Technik. In: Karsten Hank, Frank Schulz-Nieswandt, Michael Wagner und Susanne Zank, Hrsg. *Alternforschung: Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Baden-Baden: Nomos.
- ▶ KESSLER, E.-M. und L. I. Schmidt, [In Druck]. Rezension zum Instrument H.I.L.DE. - Heidelberger Instrument zur Erfassung der Lebensqualität Demenzkranker: Kapitel „Altern und Demenz“. In: Dieter Schellig, Hrsg. *Handbuch neuropsychologischer Testverfahren*. 1. Auflage. Göttingen: Hogrefe.
- ▶ SCHMIDT, Laura I., Martina GABRIAN, Carl-

Phillipp JANSEN, Hans-Werner WAHL und Monika SIEVERDING, 2018. Extending research on self-regulation of physical activity in older age: role of views on aging within an intensive ambulatory assessment scheme. *Journal of Self-Regulation and Regulation* [Online-Quelle]. 4, 43-59. Verfügbar unter: 10.11588/JOSAR.2018.0.49362

- ▶ SCHMIDT, Laura I. und Hans-Werner WAHL, 2018. Predictors of Performance in Everyday Technology Tasks in Older Adults With and Without Mild Cognitive Impairment. *The Gerontologist* [Online-Quelle]. Verfügbar unter: 10.1093/geront/gny062

Prof. Dr. Claudia Schulz

- ▶ SCHULZ, Claudia, 2018. Bildungsinteressen und Studienwünsche von Berufstätigen und Auszubildenden: eine Analyse von Haltungen und Erwartungen mit Blick auf (akademische) Weiterbildung und ihre Rahmenbedingungen. In: Norbert COLLMAR und Claudia SCHULZ, Hrsg. *Lebenslanges Lernen auf akademischen Bildungswegen: kirchliche und diakonische Studiengänge – Perspektiven aus Forschung und Praxis*. 1. Auflage. Münster: Waxmann, 40-70.
- ▶ SCHULZ, Claudia, 2018. Zukunftsfähigkeit durch lebenslanges religiöses Lernen?: von der Positionsbestimmung zur nachhaltigen Gestaltung von Ausbildungswegen. In: Norbert COLLMAR und Claudia SCHULZ, Hrsg. *Lebenslanges Lernen auf akademischen Bildungswegen: kirchliche und diakonische Studiengänge – Perspektiven aus Forschung und Praxis*. 1. Auflage. Münster: Waxmann, 71-79.
- ▶ GÜNDEROTH, Miriam und Claudia SCHULZ, 2018. Lebensbegleitende Bildungsprozesse in diakonischen Handlungsfeldern: Impulse aus der Kinder- und Jugendhilfe und der kirchlichen Diakonie. In: Norbert COLLMAR und Claudia SCHULZ, Hrsg. *Lebenslanges Lernen auf akademischen Bildungswegen:*

*kirchliche und diakonische Studiengänge – Perspektiven aus Forschung und Praxis*. 1. Auflage. Münster: Waxmann, 107-113.

- ▶ SCHULZ, Claudia und Maria REHM-KORDESEE, 2018. „Da fließt etwas zusammen!“. über die Wirksamkeit biografisch entwickelter Bildungslogiken von Fachkräften aus Religions- und Gemeindepädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik und Theologie*. 70(1), 72-81.
- ▶ SCHULZ, Claudia, 2018. Das Evangelium braucht die Räume der Welt: theologische Aspekte für die Arbeit im Sozialraum. Das Baugerüst : *Zeitschrift für Jugend- und Bildungsarbeit*. 70(1), 6-9.
- ▶ SCHULZ, Claudia, 2017. *Fort- und Weiterbildung im Pfarramt [Online-Quelle]: Bildungserfahrungen, Interessen und pastorale Selbstverständnisse von Pfarrerinnen und Pfarrern in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg* [Zugriff am 12.11.2018]. Verfügbar unter: <https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/1111>
- ▶ SCHULZ, Claudia und Maria REHM-KORDESEE, [2017]. *Wirkfaktoren des Gelingens in der kirchlichen Arbeit mit Älteren: Evaluationsergebnisse aus dem Projekt „Alter neu gestalten – Offene Altenarbeit in der Gemeinde“ der Evangelischen Landeskirche in Württemberg*. Ludwigsburg: Evangelische Hochschule Ludwigsburg.
- ▶ SCHULZ, Claudia, Angelika BARTZ und Peter KALTSCHNEE, 2017. Hate Speech in Kirche und Diakonie: eine Analyse der Verunglimpfung kirchlichen Engagements im Themenfeld Diversität. In: Annika LUKAS, Ellen RADTKE und Claudia SCHULZ, Hrsg. *Verhasste Vielfalt: eine Analyse von Hate Speech im Raum von Kirche und Diakonie mit Kommentierungen*. Hannover: creo-media GmbH, 16-157.

## Über uns

### Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

Aschenbrenner-Wellmann, Prof.'in Dr. Beate
Baur, Prof'in Dr. Katja
Bloch, Prof'in Dr. Tamara
Bruckamp, Prof'in Dr. Kirsten
Collmar, Prof. Dr. Norbert
Danz, Prof'in Dr. Simone
Dietzsch, Prof'in Dr. Andrea
Eppler, Prof. Dr. Wilhelm
Eylmann, Prof.'in Dr. Constanze
Fietkau, Prof.'in Dr. Sandra
Franke, Annette, Prof'in, Dr.
Gassmann, Prof.'in Dr. Yvonne
Görder, Prof. Dr. Björn
Hammer, Prof. Dr. Eckart
Heinrich, Prof.'in Bettina
Höfflin, Prof. Dr. Peter
Hörnig, Prof. Dr. Thomas
Horak, Prof'in Dr. Renate Elli
Ilg, Wolfgang
Jerg, Prof. Jo
Kaiser, Sabine
Knab, Prof'in Dr. Maria

Kraft, Prof.'in Kristina
Madew, Prof'in Dr. Melinda
Müller, Prof. Jens
Mutschler, Prof. Dr. Bernhard
Nicolai, Prof'in Dr. Elisabeth
Noller, Prof'in Dr. Annette
Possinger, Prof'in Dr. Johanna
Rabe, Prof.'in Dr. Annette
Reichmann, Prof'in Dr. Elke
Sanders, Prof'in Dr. Karin
Schierer, Prof'in Dr. Elke
Schiffer, Prof. Dr. Peter
Schlör, Prof'in Dr. Kathrin
Schmidt, Prof'in Dr. Laura
Schnabel, Prof. Dr. Manfred
Schulz, Prof'in Dr. Claudia
Sieper, Prof. Dr. Marc
Stammer, Prof'in Dr. Heike
Stackelberg, Prof. Hubertus von
Walter, Albrecht
Weiß, Gabriele

### Hauptberufliche Lehrkräfte im Ruhestand

Balkheimer, Regina
Barz, Prof'in Dr. Monika
Bauer, Prof. Jost
Claus, Gerhard
Dehlinger, Prof. Gottfried
Dieterle, Dr. Annegret
Edtbauer, Prof. Richard
Ensinger, Prof. Dr. Roland
Götz, Prof. Dr. Wolfgang
Häbel, Prof'in Hannelore
Hennige, Prof'in Dr. Ute
Hess, Prof. Peter
Hess, Prof. Gerhard

Liegle, Prof. Wolfgang
Mattern, Prof'in Dr. Lieselotte
Opdenhoff, Hanns-Eckart
Paulwitz, Prof'in Dr. Irmtraut
Räuchle, Prof'in Dr. Luise
Scheurer, Dr. Erich
Schmidt-Hackenberg, Prof. Wolfram
Scholz, Prof. Manfred
Schubert, Prof. Reinhard
Schumann, Prof. Dr. Werner
Seiberth, Prof. Dr. Peter
Wertz, Dr. Peter
Weth, Prof. Hans-Ulrich

Stand: 15.11.2018

## Akademische Mitarbeitende

Bartz, Angelina M.A.

Bernhardt-Grävlinghoff, Dr. Kerstin

Duck, Saskia

Fink, Heike

Grimm, Dr. Carmen

Groner, Birgit M.A.

Günderoth, Miriam

Hartmann, Dr. Natalie

Pirkko, Marit Jann

Kornher, Nadja M.A.

Kramer, Dr. Birgit

Kuffart, Renate

Kuhn, Dr. Daniela

Mathis, Carola

Ries, Dr. Simone

Stokol-Metter, Dagmar

Thalheim, Stephan

Tischmann, Dr. Felix

Valenta, Thomas

## Neuer Vorsitzender des Kuratoriums



Oberkirchenrat  
Dr. Norbert Lurz

Herr Oberkirchenrat Dr. Norbert Lurz ist als Nachfolger von Herrn OKR Werner Baur auch für die Evangelische Hochschule Ludwigsburg zuständig. In dieser Funktion ist er neuer Vorsitzender des Kuratoriums.

## Honorarprofessuren

Däubler-Gmelin, Prof. Dr. Herta

Schmolz, Prof. Dr. Günter

Traub, Prof'in Barbara

## Wir nahmen Abschied von

Prof. i.R. Dr. Samir Akel

Dr. Thomas Fliege

Prof. i.R. Gottfried Hermann, Rektor

Honorarprofessor Walter H. Lechler

## Studierendenstatistik – Studierendenzahlen Studienjahr 2017/18

## Studierendenzahlen Wintersemester 2017/18 (ohne Beurlaubte)

FS	SA B.A.	ISA B.A.	DW B.A.	SA M.A.	Frühbi B.A.	Frühbi ISM B.A.	Frühbi M.A.	IPHP B.A.	Pflege B.A.	Pfl. ex. B.A.	RP/GP B.A.	RP M.A.	Summen
1.	63	21	20	32	48	12	5	30	11	4	31	0	277
2.	58	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	72
3.	54	11	20	21	37	0	7	30	8	2	31	0	221
4.	48	11	0	1	0	6	0	0	0	0	0	0	66
5.	69	3	19	10	41	0	3	22	14	0	25	0	206
6.	64	6	0	1	0	8	1	0	0	0	0	0	80
7.	112	29	19	5	30	0	7	0	12	0	27	0	241
8+	44	6	2	0	10	3	2	1	0	0	1	0	69
<b>Summe</b>	<b>512</b>	<b>96</b>	<b>80</b>	<b>70</b>	<b>166</b>	<b>29</b>	<b>25</b>	<b>83</b>	<b>45</b>	<b>6</b>	<b>115</b>	<b>5</b>	<b>1232</b>
<b>Frauen</b>	<b>420</b>	<b>84</b>	<b>58</b>	<b>59</b>	<b>155</b>	<b>28</b>	<b>24</b>	<b>78</b>	<b>30</b>	<b>5</b>	<b>81</b>	<b>1</b>	<b>1023</b>
<b>Männer</b>	<b>92</b>	<b>12</b>	<b>22</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>15</b>	<b>1</b>	<b>34</b>	<b>4</b>	<b>209</b>
TS*	443	93	61	70	166	29	25	83	45	6	90	5	1116
PS**	69	3	19	0	0	0	0	0	0	0	25	0	116

\*im Theoriesemester \*\*im Praxissemester

## Studierendenzahlen Sommersemester 2018 (ohne Beurlaubte)

FS	SA B.A.	SA RT B.A.	ISA B.A.	DW B.A.	SA M.A.	Frühbi B.A.	Frühbi ISM B.A.	Frühbi M.A.	IPHP B.A.	Pflege B.A.	Pfl. ex. B.A.	RP/GP B.A.	RP M.A.	Summen
1.	58	33	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	103
2.	60	0	18	19	31	42	11	5	28	10	4	30	0	258
3.	63	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	75
4.	52	0	14	20	15	35	0	8	30	8	2	30	0	214
5.	52	0	11	0	1	0	6	0	0	0	0	0	0	70
6.	105	0	6	19	7	40	0	3	22	13	0	23	0	238
7.	64	0	6	1	1	0	7	1	0	1	0	0	0	81
8+	39	0	10	6	3	19	0	8	1	12	0	1	0	99
<b>Summe</b>	<b>493</b>	<b>33</b>	<b>80</b>	<b>65</b>	<b>58</b>	<b>136</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>81</b>	<b>44</b>	<b>6</b>	<b>84</b>	<b>9</b>	<b>1138</b>
<b>Frauen</b>	<b>398</b>	<b>27</b>	<b>70</b>	<b>46</b>	<b>49</b>	<b>127</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>76</b>	<b>29</b>	<b>5</b>	<b>57</b>	<b>4</b>	<b>935</b>
<b>Männer</b>	<b>95</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>19</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>15</b>	<b>1</b>	<b>27</b>	<b>5</b>	<b>203</b>
TS*	441	33	69	65	58	136	24	25	81	44	6	84	9	1075
PS**	52	0	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	63

\*im Theoriesemester \*\*im Praxissemester

Bewerbungszahlen  
zum SoSe 2018

Studiengang	Anzahl	Frauen	Männer
B.A. Soziale Arbeit	432	315	117
B.A. Soziale Arbeit Standort Reutlingen	266	203	63
B.A. Internationale Soziale Arbeit	67	49	18
M.A. Religionspädagogik	6	5	1
<b>Summe</b>	<b>771</b>	<b>572</b>	<b>199</b>

 Bewerbungszahlen  
zum WiSe 2017/18

Studiengang	Anzahl	Frauen	Männer
B.A. Soziale Arbeit	740	597	143
B.A. Soziale Arbeit & Diakoniewissenschaft	31	25	6
B.A. Religions- und Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit	51	34	17
B.A. Internationale Soziale Arbeit	307	258	49
B.A. Frühkindliche Bildung und Erziehung	231	211	20
B.A. Frühkindliche Bildung – Integriertes Modell	23	23	0
B.A. Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik	249	229	20
B.A. Pflege – Integriertes Modell	12	8	4
B.A. Pflege – Exam. Pflegekräfte	6	5	1
M.A. Soziale Arbeit	57	49	8
M.A. Frühk. Bildung (Verfahren bei PH)	51	46	5
<b>Summe</b>	<b>1758</b>	<b>1485</b>	<b>273</b>

## Haushaltsplan Evangelische Hochschule Ludwigsburg – 2181.00

Ergebnis 2017		Euro	
Erträge	Zuschüsse vom Land	1.906.036,00	20,83%
	Zuschuss Land HS 2012	289.100,00	3,16%
	Zuschuss Land Sozialstudiengänge, anteiliger Zuschuss für 2017	240.000,00	2,62%
	Zuschuss Land Akadem. Gesundheitsfachberufe	1.004.000,00	10,97%
	Drittmittel Forschung, DAAD und Stipendien	893.718,54	9,77%
	Globalzuweisung der Landeskirche (LK)	2.304.700,00	25,19%
	Zuweisung sonstige landeskirchl. Mittel	1.431.300,00	15,64%
	Sonstige Erträge (inkl. SWS-Beiträge durchl.)	1.081.182,70	11,82%
	<b>Summe Erträge</b>	<b>9.150.037,24</b>	
Aufwendungen	Personalkosten	6.706.479,58	73,30%
	Sachkosten	2.161.339,71	23,62%
	Zuweisung an Dritte und Umlagen	281.072,49	3,07%
	<b>Summe Aufwendungen 2181</b>	<b>9.148.891,78</b>	
<b>Jahres-Überschuss 2017</b>		<b>1.145,46</b>	

Tabelle: Haushaltsergebnis 2017 der EH

## Haushaltsplan Evangelische Hochschule Ludwigsburg – 2181.00

Plan 2018		Euro	
Erträge	Zuschüsse Land Finanzhilfe	1.978.000,00	19,51%
	Zuschuss Land HS 2012	266.000,00	2,62%
	Zuschuss Land Sozialstudiengänge, anteiliger Zuschuss für 2018	405.000,00	4,00%
	Zuschuss Land Akadem. Gesundheitsfachberufe	1.171.000,00	11,55%
	Campus Reutlingen – Soz. Arb. (B.A.)	700.000,00	6,91%
	Globalzuweisung der Landeskirche (LK)	931.100,00	9,19%
	Zuweisung sonstige landeskirchl. Mittel	1.570.900,00	15,50%
	Sonstige Erträge (inkl. SWS-Beiträge durchl.)	766.800,00	7,56%
	<b>Summe Erträge</b>	<b>10.136.500,00</b>	
Aufwendungen	Personalkosten	7.692.500,00	75,89%
	Sachkosten	2.154.000,00	21,25%
	Zuweisung an Dritte und Umlagen	290.000,00	2,86%
	<b>Summe Aufwendungen 2181</b>	<b>10.136.500,00</b>	

Tabelle: Sonderhaushalt Erfolgsplan/Ordentlicher Haushalt 2018 der EH

## Impressum

### Herausgeber

Rektor Prof. Dr. Norbert Collmar

### Redaktion

Ulrike Faulhaber

### Gestaltung und Layout

active elements GmbH, Garbsen  
[www.active-elements.de](http://www.active-elements.de)

### Druck

Druckerei Ungeheuer + Ulmer, Ludwigsburg

### Bildrechte

©apinan/fotolia.com (Bildnr. 193819598, S. 5)

### Fotonachweis

EH-Archiv/Fuchs  
EH-Archiv/Rektorat  
EH/Campus Reutlingen  
Hochschulgemeinde/privat

### Anschrift

Evangelische Hochschule Ludwigsburg  
Paulusweg 6 · 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 9745-209

Das Campusradio für die Region Stuttgart  
und Ludwigsburg. Und das Beste:  
**Du kannst mitmachen.**

**HORADS 88,6**

[www.horads.de/mitmachen](http://www.horads.de/mitmachen)

# Forschungsergebnisse – für Praxis und Gesellschaft



Band 1  
Jo Jerg, Jürgen Armbruster,  
Albrecht Walter (Hrsg.)  
**Selbstbestimmung, Assistenz  
und Teilhabe**  
19,90 €  
ISBN 978-3-7918-7501-9

Band 4  
Monika Barz  
**Durch Daten und Fakten zu  
einem besseren Gender-  
bewusstsein**  
48 Seiten, 9,95 €  
ISBN 978-3-7918-8013-6

Band 7  
Beate Aschenbrenner-  
Wellmann (Hrsg.)  
**Mit der Vielfalt leben**  
19,90 €  
ISBN 978-3-7918-8016-7

Band 10  
Herausgeber Annette Noller,  
Frieder Grau, Friedrich Löblein  
**Christlicher Glaube und  
soziale Verantwortung**  
288 Seiten, EUR 19,90  
ISBN 978-3-7918-8024-2

Band 13  
Jutta U. Lindert u. a.  
**Gewalt und Gesundheit bei  
älteren Menschen in Europa**  
160 Seiten, 12,00 €  
ISBN 978-3-7918-8043-3

Band 16  
Maria Rehm  
**Hinsehen – Einstehen –  
Mitgehen**  
168 Seiten, EUR 19,95  
ISBN 978-3-7918-8048-8

Band 19  
Constanze Eylmann  
Annette Rabe (Hrsg.)  
**Geschlechterverhältnisse –  
Disziplinäre Facetten einer  
Hochschule**  
238 Seiten, 19,90 EUR  
ISBN 978-3-7918-8061-7

Band 2  
Hans-Ulrich Weth, Monika Barz  
(Hrsg.)  
**Potentiale Sozialer Arbeit**  
284 Seiten, 22,90 €  
ISBN 978-3-7918-7600-9

Band 5  
Norbert Collmar /  
Gerhard Hess (Hrsg.)  
**Bildung im Umbruch –  
Bildung im Aufbruch**  
232 Seiten, 19,90 €  
ISBN 978-3-7918-8008-2

Band 8  
Melinda Madew, Graham  
Brotherton, Beate  
Aschenbrenner-Wellmann  
**Diversity Inclusion for Social  
Cohesion**  
120 Seiten, 14,90 EUR  
ISBN 978-3-7918-8026-6

Band 11  
Herausgeber Claudia Schulz,  
Heike Stammer  
**Von der Kinder- und Jugendhil-  
fe zur Frühkindlichen Bildung**  
184 Seiten, EUR 19,90  
ISBN 978-3-7918-8032-7

Band 14  
Monika Kohler in Zusammen-  
arbeit mit Bernhard Mutschler  
**Andachten feiern mit Men-  
schen mit Assistenzbedarf**  
72 Seiten, 11,90 €,  
ISBN 978-3-7918-8044-0

Band 17  
Annette Noller/Peter Höfflin  
**Diakonische und gemeinde-  
pädagogische Studien- und  
Ausbildungsgänge**  
100 Seiten, EUR 21,90  
ISBN 978-3-7918-8055-6  
EPUB: EUR 19,99  
ISBN 978-3-7918-8056-3

Band 21  
J. Thomas Hörnig,  
Ylva Söderfeldt  
**Von Wechselbälgen und  
verkörperter Differenz**  
106 Seiten, 14,90 EUR  
ISBN 978-3-945369-49-4

Band 3  
Norbert Collmar, Annette  
Noller (Hrsg.)  
**Menschenwürde und Gewalt**  
230 Seiten, 19,90 €  
ISBN 978-3-7918-8003-7

Band 6  
Marianne Sieler (Hrsg.)  
**Gemeinsam können wir  
einander stärken**  
104 Seiten, 12,90 €  
ISBN 978-3-7918-8015-0

Band 9  
Herausgeber Barbara Hanusa,  
Gerhard Hess, P.-S. Roß  
**Engagiert in der Kirche**  
212 Seiten, 19,90 EUR  
ISBN 978-3-7918-8025-9

Band 12  
Beate Aschenbrenner-  
Wellmann, Birgit Groner Hrsg.)  
**Kulturelle Mittlerinnen in der  
Migrationsgesellschaft**  
232 Seiten, 19,90 €  
ISBN 978-3-7918-8042-6

Band 15  
Monika Barz/Christiane  
Schmieder (Hrsg.)  
**Spiel-Räume gestalten  
Soziale Arbeit im Rampenlicht**  
224 Seiten, EUR 19,95  
ISBN 978-3-7918-8045-7

Band 18  
Melinda Madew, Claudia  
Schulz, Prakash Dhakal (Hrsg.)  
**Discourses in Social Cohesion**  
226 Seiten, 19,90 EUR  
ISBN 978-3-7918-8058-7  
EPUB: EUR 17,99  
978-3-7918-8059-4

Die Schriftenreihe erscheint  
beim **Verlag der Evangelischen  
Gesellschaft GmbH**  
Augustenstraße 124,  
70197 Stuttgart,  
Tel.: 07 11/6 01 00-0  
[www.verlag-eva.de](http://www.verlag-eva.de)

## Soziale Arbeit

## Diakonie

## Religionspädagogik



**Das Deutschlandstipendium hilft mir, weil**

- ▶ das Stipendium mir wertvolle Freiräume ermöglicht,
- ▶ ich die Möglichkeit erhalte, ohne Geldsorgen zu einer kompetenten Fachkraft heranzuwachsen.

**Das Deutschlandstipendium hilft mir, weil**

- ▶ das Stipendium mein Engagement im Ehrenamt würdigt.

**Das Deutschlandstipendium hilft mir, weil**

- ▶ ich wegen des Deutschlandstipendiums mich ganz meinem Studium widmen und eigene Studien-schwerpunkte setzen kann.

**Das Deutschlandstipendium hilft mir, weil**

- ▶ ich als Stipendiatin vor allem Wertschätzung und Entlastung erhalte und Studium und soziales Engagement vertiefen kann. Die Förderung möchte ich in ein Masterstudium investieren.

# STIPENDIUM

Insgesamt 1800 € durch private Förderung – jeder kleine Betrag dazu kann Großes bewirken



**Stiftung**

Evangelische Hochschule Ludwigsburg  
Kreissparkasse Ludwigsburg  
IBAN DE05 6045 0050 0030 1020 64  
BIC SOLADES1LBG  
„EH-Deutschlandstipendium 2019“

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende!



**Deutschland  
STIPENDIUM**

Wir sind dabei

